



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

10. Jahrgang
Nr. 109 April/1 2024

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

An jedem neuen Tag ...
An jedem neuen Tag, nach jeder Nacht
Sollst Du glücklich und zufrieden sein,
Denn Du bist in der Schöpfung Liebe erwacht;
Du stehst im Leben und sollst voller Freude sein.

Achim Wolf, 18. März 2021
www.freundderwahrheit.de

Die Leichenfledderei des NATO-Westens an Nawalny

Nach dem Ableben von Alexei Anatoljewitsch Nawalny (16. Februar 2024) und den Geschehnissen danach kamen mir einige Gedanken, die ich mit euch teilen möchte. Nawalny war zwar kein diplomatisch-vermittelnder, politisch ausgleichender oder friedentiftender Politiker. Auch war er kein ehrlicher Geschäftsmann und hatte teils radikale bis rassistische Vorstellungen von der Welt, welche er in Russland verbreitete. Seine Reden, Taten und Aktionen will ich deswegen keineswegs in Schutz nehmen.

Doch Nawalny war für mich vielmehr eine eher tragische und bemitleidenswerte Persönlichkeit, die vom Westen missbraucht wurde. Er war offensichtlich durch seine beeinflussbare, vielleicht schwache Persönlichkeit prädestiniert dazu als Marionette für US-amerikanisch-hegemoniale, weltherrschaftsanstrebende Interessen missbraucht zu werden.

Alexei Nawalny wurde von Anfang an von den NATO-Strategen, sobald er als idealer Propagandaträger ausgemacht wurde, beeinflusst und infolge seiner nicht standhaften Persönlichkeit in kriminelle Machenschaften getrieben. Seine anfänglich bestimmt nur kleinen charakterlichen Unwerte wurden von der Kriegs-NATO und Kriegs-EU kontinuierlich gefördert und belohnt. Anstatt in Russland zu bleiben und dort einer ehrlichen und nicht korrupten Arbeit nachzugehen liess er sich von der NATO-Propagandamaschine einfangen. Er war Träger vieler Propagandageschichten, wie die der angeblichen aber nie bewiesenen Nowitschok-Vergiftung (bis heute werden die Laborergebnisse der Blutuntersuchung durch die Charité Berlin zurückgehalten) oder dass er ein Staatsfeind Russlands sei, obwohl sich im eigenen Land nur ein Teil der jungen Generation in Moskau und Sankt Petersburg für ihn interessierte, er sonst in Russland ziemlich unbekannt war und kaum Einfluss hatte. Wahrscheinlich meinte Nawalny wirklich, dass er das Richtige tue oder sein scheinbar mangelndes Selbstbewusstsein fühlte sich durch die erhöhte Aufmerksamkeit im NATO-Westen emporgehoben, indem er das nachplapperte, was die kriegshetzerische NATO oder die EU-Diktatoren ihm unterbreiteten.

Auch hat der Westen grossen Anteil daran, dass sich Nawalny im Straflager durch die Einnahme von gesamten Medikamenten selbst aus dem Leben hinauskatapultiert hat. Der schwächliche Körper Nawalns und seine schwache Psyche waren durch die NATO-Fremdsteuerung zermürbt.

Verwerflicher als all die Reden und Taten Nawalns sind für mich also der Missbrauch seiner Persönlichkeit durch den politischen Westen, der Nawalny bis in den Tod im Gefängnis getrieben hat.

Dass für den NATO-Westen Nawalny nur ein verachtenswertes aber nützliches Werkzeug war, beweist die Tatsache, dass der «Wertewesten» kurz nach Nawalns tragischem Tod Leichenfledderei betreibt. Aus dem Namen Nawalny wurde sofort propagandistisches Kapital geschlagen. Nur zwei Stunden nach der russischen Meldung des Todes von Nawalny sprach seine Frau am 16. Februar 2024 auf der Münchner Sicherheitskonferenz. Zitat: «Keine zwei Stunden nach der Meldung über den Tod des russischen Oppositionspolitikers und Kremlkritikers Alexej Nawalny trat seine Ehefrau in München auf das Konferenzpodium und sprach zu den zahlreichen Staatsgästen aus aller Welt im Saal.»

(Quelle: <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/siko-muenchen-nawalns-frau-putin-muss-bestaft-werden-br24live,U4B76eO>)

Die Frau heisst Julija Borissowna Nawalnaja, geboren Abrossimowa und im Strahl der Scheinwerfer über dem Rednerpult der NATO-Kriegskonferenz lächelt und schmunzelt sie als könne sie ihre Freude über den Tod ihres Mannes nicht verheimlichen, angesichts der für sie nun zu erwartenden materiell-bereichernden Folgen und der verkaufsfördernden Gelegenheit sich selbst und ihr Ego inszenieren zu können. Keine Spur von Trauer. Wenige Stunden später schauspielern die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Julija Borissowna Nawalnaja gemeinsame Trauer, indem sie sich öffentlichkeitswirksam vor der Kamera umarmen, sich gleichzeitig gegenseitig ihre Hände bekräftigend halten und versuchen Krokodilstränen herauszupressen. Mit Julija Borissowna Nawalnaja ist die nächste NATO-Kriegspropagandistin gefunden, die charakterlich viel kälter erscheint als das Opfer Alexei.

Stefan Anderl

Leserbrief zum Artikel «Leitlinien für das Jahr 2024 und die weitere Zukunft» von Achim Wolf

Die Menschen auf Urda (Erde) werden religiös-gläubig bedingt immer irrer. Besonders seit 2020, seit die Corona-Seuche-Pandemie ausgebrochen ist und die «Ära des Durcheinanders» resp. «Ära des Chaos» begann, ist es immer schlimmer geworden. Überbevölkerung, Klimaterrorismus/-rettung, Gender-Idiotie, Künstliches Intelligenz (fälschlich Künstliche Intelligenz), der Ukraine-Krieg und die beispiellose Hetze gegen Russland und die daraus hervorgehende Inflation durch völlig unlogische, idiotische und nichts nutzende Sanktionen gegen Russland (Russland geht es seitdem wirtschaftlich besser denn je) und die Klimarettung, Dummheit (= Nichtdenken) und die daraus hervorgehende Gläubigkeit, die Entmenslichung durch Künstliches Intelligenz, Religion resp. Gläubigkeit, etc. sind die grundlegendsten Probleme,

denen die Menschen offenbar hilflos gegenüberstehen resp. damit nicht (mehr) klarkommen. Der Artikel von Achim setzt dagegen ein wertvolles Hilfsmittel, wie man sich bewusstseinsmässig gesundhalten kann und sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens (die Schöpfungslehre resp. die Schöpfungsenergielehre und das Werden zum wahren Menschen, Frieden, Liebe, Freiheit, etc.) zu konzentrieren. Wer diese Lehre lernt und vor allem lebt (das heisst umsetzt), setzt damit ein wichtiges Zeichen gegen die Probleme und zeigt als Vorbild Alternativen auf, wie es besser gehen kann, und letztendlich auch MUSS, wenn der Urdaner (Erdling, Mensch der Erde) sich nicht selbst ausrotten und weiter Sklave von Künstlichem Intelligenz, Kommunisten, Hass, Unfrieden, Unfreiheit, Religion/Gläubigkeit, etc. sein will. Damit wirkt er auch aktiv gegen die genannten und andere daraus hervorgehende Probleme. Nun hoffe ich, dass sich möglichst viele Menschen diesen Artikel zu Herzen nehmen und danach handeln, damit wirklich endlich Frieden, Liebe, Freiheit, etc. auf diesem Planeten einkehren. – Lang lebe die Mission!

Tschüss und Salome, Kai

INFOsperber: Nach reiflicher Überlegung und Gesprächen kann man zum klaren Wunsch kommen, sein Leben zu beenden.

**Selbstbestimmung über das Lebensende ist ein Menschenrecht.
Allen wirklich Sterbewilligen muss ermöglicht werden, ihr Leben zu beenden.
Diesen Grundsatz hat das Bundesgericht bestätigt.**

Montag, 25.3.2024, Red. / 25.3.2024

Der Arzt Pierre Beck hatte einer 86-jährigen Frau ohne medizinische Diagnose eine Hilfe zum Freitod ermöglicht. Darauf klagte die Genfer Staatsanwaltschaft den Arzt wegen Verstosses gegen das Heilmittelgesetz und gegen das Betäubungsmittelgesetz an. Am 13. März 2024 sprach ihn das Schweizer Bundesgericht vom Vorwurf frei, gegen das Betäubungsmittelgesetz verstossen zu haben. Bereits Ende 2021 wurde Beck freigesprochen, gegen das Heilmittelgesetz verstossen zu haben.

Die Sterbehilfeorganisation Dignitas ordnet diese Urteile im folgenden Gastbeitrag ein.

Der Rechtsrahmen der seit 40 Jahren bewährten Praxis der Freitodbegleitung wird durch das Urteil gestärkt. Das Bundesgericht behob mit seinem jüngsten Urteil einen gewichtigen Mangel: Es war absurd, dass ein Laie bei der Selbstbestimmung über das eigene Lebensende mit untauglichen und gefährlichen Mitteln assistieren konnte, während einer Fachperson bei Gebrauch des seit Jahrzehnten für Suizidassistenz bewährte Medikament Natrium-Pentobarbital dies nicht im gleichen Umfang möglich war.

Mit seinem Urteil hat das Bundesgericht nicht etwa eine Lücke oder Unsicherheit geschaffen, wie in Medien zum Teil zu lesen war, sondern seinen eigenen Entscheid aus dem Jahr 2006 sowie die seither auch international entstandene Rechtsprechung bestätigt. Zitat aus dem Urteil des Bundesgerichtsentscheids 133 I 58 aus dem Jahr 2006:

«Zum Selbstbestimmungsrecht im Sinne von Artikel 8 Ziffer 1 EMRK gehört auch das Recht, über Art und Zeitpunkt der Beendigung des eigenen Lebens zu entscheiden; dies zumindest, soweit der Betroffene in der Lage ist, seinen entsprechenden Willen frei zu bilden und danach zu handeln.»

Im Fall des Arztes Pierre Beck geht es nicht generell um Sterbehilfe, sondern *um ärztlich unterstützten assistierten Suizid*. «Sterbehilfe» ist ein Sammelbegriff für verschiedene Formen von Unterstützung beim oder zum Sterben, dazu zählt auch die in der Schweiz verbotene «Aktive Sterbehilfe» (Tötung auf Verlangen).

Eine Sterbewillige ist nicht «gesund»

Es wurde geschrieben, es sei einer 86jährigen «gesunden» Person Suizidassistenz geleistet worden. Dies ist irreführend, weil es das Wesentliche verkennt: Wer wirklich gesund ist, will nicht sterben – auch nicht mit einer Suizidassistenz. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hielt fest, Gesundheit bedeute nicht «bloss das Fehlen einer Krankheit oder eines Gebrechens», sondern sei «ein Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens». Das bedeutet: Es kann sich auch dann um ein schweres Leiden handeln, wenn keine Diagnose im Sinne der Diagnosedefinitionen der ICD- und ICF-Tabellen vorliegt.

Wenn eine Person den Wunsch nach Suizidassistenz äussert, dann gibt es dafür immer einen Grund. Dieser ist irgendein Leiden, also eine Beeinträchtigung der Lebensqualität. Wenn jemand sagt «Ich will sterben», sollte jede Person, ob Arzt oder nicht, die Frage stellen: «Ja, und weshalb?». Eine solche Frage öffnet die Tür zum Austausch, in dessen Verlauf miteinander und auf Augenhöhe erörtert werden kann, was die Ursache für den Sterbe- beziehungsweise Suizidassistenz-Wunsch ist, welche Möglichkeiten es zur Minderung des Leidens gibt.

Dies ist gleichzeitig Prävention von einem Suizid(versuch), die – was meist übersehen wird – mit der ärztlichen Suizidassistentz verknüpft ist.

Die Hilfe zum Suizid ist streng kontrolliert

Einige behaupten, die Suizidassistentz sei zu wenig geregelt und kontrolliert. Dabei wird übersehen, dass über jedem assistierten Suizid das Damoklesschwert der Strafverfolgung hängt: Jede Verschreibung von Natrium-Pentobarbital wird registriert, jede Freitodbegleitung den Behörden gemeldet und von der Staatsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit Polizei und Amtsarzt untersucht. Alleine schon daraus ergibt sich eine Sorgfaltspflicht in der Prüfung eines Antrags um Freitodbegleitung. Ärztinnen und Ärzte haben ohnehin eine besondere Dokumentationspflicht; dies betrifft natürlich auch die Suizidassistentz.

Dass Beck und weitere Ärzte in früheren Rechtsfällen in ein straf- und/oder berufsrechtliches Verfahren gerieten, beweist, dass die staatliche Überprüfung der Suizidassistentz funktioniert. Der gegebene Rechtsrahmen hat sich bewährt und ist ausreichend, um vermutete Missbrauchsfälle zu untersuchen und allenfalls zu ahnden. Dies hat der Bundesrat schon am 29. Juni 2011 festgehalten und erklärt, es brauche kein Spezialgesetz, da die allgemeinen Gesetze ausreichend seien.

Sterbewillige nicht dem riskanten Do-it-yourself-Suizid überlassen

Wirklich nötig sind Aufklärung und Weiterbildung von Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen. Der von «Dignitas – Menschenwürdig leben – Menschenwürdig sterben» vertretene Ansatz zu einer umfassenden Leidensminderung mag Schule machen: Zu diesem gehört nicht nur die Suizidassistentz, sondern – und vor allem – den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, mit Respekt zu behandeln und ihn nicht einem hochriskanten Do-it-yourself-Suizid zu überlassen.

Deutschland: Gericht verweigert Sterbewilligen tödliches Betäubungsmittel für Suizid

In Deutschland hat jeder Mensch eigentlich das Recht, frei über seinen Tod zu entscheiden. Trotzdem hat das deutsche Bundesverwaltungsgericht im November 2023 in einem Grundsatzurteil den Zugang zum tödlichen Betäubungsmittel Natrium-Pentobarbital als rechtswidrig bezeichnet. Die Gefahren für die Bevölkerung, die von Erwerb und Aufbewahrung des Mittels ausgingen, seien sehr hoch. Geklagt hatten zwei Männer aus Rheinland-Pfalz und Niedersachsen. Der eine ist durch Multiple Sklerose fast vollständig gelähmt, der andere hat schwere Krebserkrankungen durchgemacht.

Lieber Freund Billy,

Hier sind 2 Fotos angehängt: (Anm. ein 2. Photo kann leider nicht kopiert werden)

Das palästinensische Kind YAZAN KAFARNEH NACH SEINEM HUNGERTOD. (FOTO: RABEE' ABU NAQIRAH)

Dies ist kein Foto einer Mumie oder einer einbalsamierten Leiche, die von einem der alten Friedhöfe in Gaza geborgen wurde. Dies ist ein Foto von Yazan Kafarneh, einem 9-jährigen palästinensischen Kind, das während SATAN Israels völkermörderischem Krieg gegen den Gazastreifen an schwerer Unterernährung starb.

Für mich gibt es in dieser Welt keine Hoffnung mehr. Die Menschheit ist verdammt und verloren.

Ich hatte das alles satt.

Der Planet Erde wird erst dann Frieden haben, wenn Israel und die Vereinigten Staaten von Amerika vom Angesicht der Erde verschwunden sind, nachdem sie in sehr feinen Atomstaub umgewandelt wurden.

Die Zivilisation des Planeten Erde wird erst dann Vollkommenheit und wahren Frieden erreichen, wenn der letzte Stein der letzten Kirche auf den letzten Priester, Pastor, Bischof, Papst gefallen ist und sie vernichtet hat und der Planet Erde völlig frei ist von dieser dreckigen, verlogenen, elenden, verfluchten Bande von Dieben und religiösen Vagabunden aller Farben, Flaggen und Konfessionen, die die Menschheit auf der Erde versklaven.

Mit tiefer und unermesslicher Traurigkeit und Enttäuschung.

Bitte Billy. Ja, du bist berechtigt, du hast meine Erlaubnis **meinen vollständigen wahren Namen José Barreto Silva ohne Initiale, ohne Abkürzung zu veröffentlichen.**

Ja, ich genehmige es.

Ich bitte dich. Bitte, mein Freund Billy:

Sowie die Veröffentlichungen im Zeitzeichen veröffentlichst werden, dann **auch** meine E-Mail mit dem Foto des palästinensischen Kindes, das an Hunger gestorben ist. **Bitte in dem Kontaktbericht selbst mit deinen Gesprächen mit JSCHWJSCH Ptaah veröffentlichen, damit die ganze Welt alles mit eigenen**

Augen sehen kann. Em qui., 28 de mar. de 2024 14:48, Adjutor777 Brasilien <adjutor156@gmail.com> escreveu:
 Salome,
 José Barreto Silva
 Brasilien



INFOsperber

Gilead-Konzern zog die EU mit Corona-Medikament über den Tisch

Martina Frei / 28.03.2024

Die EU kaufte 500'000 Dosen Remdesivir für rund eine Milliarde Euro, ohne eine aktuelle Studie zu kennen.

Der Remdesivir-Hype begann im April 2020 mit einer kleinen, wenig aussagekräftigen, vom Hersteller bezahlten Studie, die bei 36 von 53 Patienten über eine Verbesserung berichtete. Ein Drittel der Studienautoren waren bei Gilead angestellt. Diese Studie führte zu ersten Schlagzeilen, beispielsweise in der «Washington Post».

Am 29. April 2020 erschien eine kleine Studie aus China in «The Lancet». Dort zeigte Remdesivir keinen statistisch signifikanten Nutzen. Es sah auch nicht danach aus, als würde Remdesivir – wie dies bei einem Anti-Virenmittel zu erwarten wäre – die Virenmenge bei den Behandelten reduzieren.

Negative Resultate aus China, positive aus den USA

Just am selben Tag erklärte der US «Covid-Zar» Anthony Fauci Remdesivir zum «Behandlungsstandard bei Covid-19». Fauci hatte Kenntnis von einer noch geheimen Zwischenauswertung einer anderen Studie. Diese grössere Studie mit Remdesivir führten die US-National Institutes of Health durch, wo Fauci ein Institut leitete.

An einem Treffen mit dem damaligen US-Präsidenten Donald Trump berichtete Fauci, dass Remdesivir die Hospitalisationsdauer von Covid-Patienten von 15 auf 11 Tage verkürzt habe. Fauci sprach von einer Verbesserung um 31 Prozent (und machte damit eine relative Angabe). Nun ging der Hype richtig los.

Als wäre es eine konzertierte Aktion, veröffentlichte Gilead Sciences ebenfalls am 29. April 2020 eine Medienmitteilung und berichtete dort über eine weitere, von Gilead bezahlte und bis dahin weder veröffentlichte noch durch Dritte begutachtete Studie mit Remdesivir.

Am 1. Mai 2020 erteilte die US-Arzneimittelbehörde FDA dem Medikament eine Notfallzulassung: Remdesivir durfte nun bei allen hospitalisierten Patienten mit schwerer Covid-Erkrankung eingesetzt werden. (Später sollte sich dann herausstellen, dass es bei dieser Patientengruppe nichts nützte oder womöglich sogar schadete.) Die FDA berief sich bei ihrem Entscheid auf die US-Studie und ignorierte die chinesische Studie.

US-Präsident Donald Trump reagierte begeistert auf den FDA-Entscheid und trug seinen Teil zum Hype um Remdesivir und Gilead bei, als er gleichentags von einer «vielversprechenden Situation», von «wirklich unglaublichen Ergebnissen» und von einer «grossartigen amerikanischen Firma» sprach.

Schwerer Vorwurf: Arzneimittelbehörde als Komplizin der Regierung

Genauer nachlesen konnte die breite Öffentlichkeit die Resultate der US-Studie zunächst nicht, denn die Zwischenauswertung, auf die sich Fauci berief, blieb noch unter Verschluss. Die Öffentlichkeit erfuhr erst am 22. Mai 2020 davon.

Ende August 2020 entschied die US-Arzneimittelbehörde FDA die Notfallzulassung für Remdesivir auszuweiten: Es durfte nun bei allen hospitalisierten Covid-Patienten eingesetzt werden, auch solchen mit moderater Covid-Erkrankung. Der Chefredaktor des bekannten Medizin-Newsportals «Medscape», Eric Topol, schrieb daraufhin einen geharnischten offenen Brief. Die FDA ignoriere den Mangel an wissenschaftlichen Belegen und mache sich zur Komplizin der Trump-Regierung, wetterte Topol.

Rund drei Wochen später, am 23.9.2020, informierte die WHO den Remdesivir-Hersteller Gilead über noch unveröffentlichte Ergebnisse einer grossen WHO-Studie. Gilead hatte dafür kostenlos Remdesivir zur Verfügung gestellt, weshalb die WHO Gilead vorzeitig informierte, so war die Übereinkunft.

Gilead stand zu diesem Zeitpunkt in Verhandlung mit der EU. Die Pharmafirma verschwieg gegenüber ihren EU-Verhandlungspartnern laut einem EU-Mediensprecher aber die negativen Studienresultate.

Die WHO-Studie ergab, dass Remdesivir weder die Hospitalisationsdauer von Covid-Patienten merklich verkürzte, noch die Sterblichkeit verringerte. Ein Flop. Allerdings konnte die Studie auch nicht beweisen, dass Remdesivir Null Nutzen hatte, wandte der britische Epidemiologe Richard Peto im Wissenschaftsmagazin «Science» ein.

EU unterzeichnet den Vertrag in Unkenntnis der negativen Resultate

Am 8. Oktober 2020 unterzeichnete die EU-Kommission mit Gilead einen Vertrag über den Kauf von 500'000 Dosen Remdesivir zum Preis von – je nach Quelle – 1,2 Milliarden US-Dollar oder 850 Millionen Euro. Das machte laut «Science» rund 2400 Dollar pro Behandlungszyklus und eröffnete Gilead den europäischen Markt.

Am Tag danach erfuhr die EU-Kommission von der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA, dass Remdesivir in der grossen WHO-Studie gefloppt hatte. Die US-Arzneimittelbehörde erfuhr angeblich am 10. Oktober 2020 davon. Fünf Tage später machten die Studienverantwortlichen die Resultate auf einem «Preprint-Server für noch nicht begutachtete Studien auch öffentlich zugänglich.

Gegenüber «Science» sagte Gilead, es werde den mit der EU ausgehandelten Kaufpreis für Remdesivir angesichts der WHO-Studienergebnisse nicht anpassen. Stattdessen stellte sich die Firma auf den Standpunkt, die WHO-Studiendaten seien nicht rigoros geprüft worden und bezweifelte deren Verlässlichkeit.

Behörde verzichtete auf externe Berater und ignorierte zwei Studien

Am 22. Oktober 2020 liess die US-Arzneimittelbehörde FDA Remdesivir regulär zu – als erstes Medikament gegen Sars-CoV-2 überhaupt im grossen US-Markt, wie «Science» schrieb.

Entgegen ihren sonstigen Gepflogenheiten zog die FDA vor diesem Entscheid keine externen Fachberater bei, die alle vorhandenen Studiendaten unter die Lupe nehmen. Ihren Zulassungsentscheid stützte die FDA laut «Science» auf nur drei Studien, wovon zwei vom Hersteller Gilead gesponsert waren. Die WHO-Studie und die Studie aus China übergab die FDA.

Sowohl der Deal mit der EU als auch diese Zulassung in den USA «verblüfften Wissenschaftler, welche die klinischen Studien mit Remdesivir in den letzten sechs Monaten genau verfolgt haben – und die viele Fragen zum Wert von Remdesivir haben», berichtete «Science» und zitierte den Epidemiologen Richard Peto: «Gilead und die FDA haben uns sozusagen in eine Position hineinmanövriert, in der wir versuchen sollen, zu beweisen, dass Remdesivir nichts bewirkt, anstatt die übliche Frage zu stellen, nämlich: «Können die Hersteller beweisen, dass es etwas bewirkt?»»

«Sie gaben mir Regeneron» – Pharmawerbung durch den US-Präsidenten

Ex-US-Präsident Trump legte sich nicht nur für die US-Firma Gilead ins Zeug. Er bewarb auch das Medikament «REGN-COV2» der US-Firma Regeneron Pharmaceuticals. Nach überstandener Coronavirus-Infektion wurde Trump nicht müde, das Medikament «Regeneron» in einer Videobotschaft im Oktober 2020 zu nennen. Immer wieder betonte er «Regeneron»: «Ich denke, das war der Schlüssel. [...] Es war unglaublich. Ich fühlte mich sofort gut», sagte Trump. Er habe Regeneron die Zulassung erteilt.

Laut der «Financial Times» gehörte der Chef von Regeneron, Len Schleifer, früher Trumps Golf Club in Westchester im US-Bundesstaat New York an. Beide hätten vor Trumps Präsidentschaft gelegentlich zusammen Golf gespielt.



Ich habe Urlaub in Rothenburg ob der Taube gemacht und dieses Bild fotografiert. Kannst du bitte Ed fragen, ob was wir sehen, ist das was wir vermuten oder ob es einfach ein Vogel ist?

Salome Augusto

Antwort

Gemäss unserer Vergrößerung handelt es tatsächlich um ein UFO unbekannter Herkunft, also hat es nichts zu tun mit den Plejaren!

Lieber Billy

Religion ist das wahre Todeskrebs des gesamten Planeten Erde. Religionen und Politik zusammen sind die wahre Ursache Nummer eins für alle Blutkriege. Geld, Politiker und Religionen zusammen sind die wahren Motoren aller Verbrechen gegen die gesamte Schöpfung!

Die Bibel wird nur als Toilettenpapier benutzt und für nichts anderes.

Beobachte unten Billy, die Dummheit des grossen Clowns Donald Trumpel verrückte Hund Trumps Bibel. Dieser verrückte Hund Trumpel Trump hat keine Schande im Gesicht!

Liebe Grüsse und Saalome,
José Barreto Silva
Brasilien

Nun unten zum völligen Wahnsinn der schlachterzeugenden Vereinigten Staaten:



Der klamme Trump verkauft jetzt Bibeln für 60 Dollar, inklusive der US-Verfassung.

Von Rachel Treisman, 7. MÄRZ 2024 15:13 Uhr ET

Der ehemalige Präsident Donald Trump bringt Kirche und Staat in einer vergoldeten Verpackung für sein neuestes Projekt zusammen: Eine 60-Dollar-Bibel «God Bless The USA» mit Kopien der Gründungsdokumente der Nation.



Trump kündigte am Dienstag die Markteinführung der in Leder gebundenen, gross gedruckten King-James-Bibel in einem Posting auf **Truth Socia** an – einen Tag, nachdem das Social-Media-Unternehmen bei seinem Börsendebüt einen kräftigen Kursanstieg verzeichnete, und zwei Tage, nachdem ein New Yorker Berufungsgericht die Frist für seine Kautions verlängert hatte, um einem Urteil in einem zivilrechtlichen Betrugsverfahren nachzukommen, und den Kautionsbetrag um 61% senkte.

«Fröhliche Ostern! Lasst uns Amerika wieder zum Beten bringen» **schrrieb Trump. «Während wir uns auf Karfreitag und Ostern vorbereiten, möchte ich Sie ermutigen, sich ein Exemplar der God Bless The USA Bibel zu besorgen.»**

Die Bibel ist inspiriert von «God Bless the USA», der patriotischen Hymne von Lee Greenwood, die auf vielen Trump-Kundgebungen zu hören war (und eine lange politische Geschichte hat, die bis zu Ronald Reagan zurückreicht). **Es ist die einzige Bibel, die sowohl von Trump als auch von Greenwood unterstützt wird, heisst es auf der Werbe-Website.**

Die Bibel ist nur online erhältlich und kostet 59,99 Dollar (wesentlich teurer als die traditionellen Bibeln, die in grossen Einzelhandelsgeschäften verkauft werden, oder die, die in vielen Kirchen und Hotels kostenlos erhältlich sind). Sie enthält Greenwoods handgeschriebenen Refrain des titelgebenden Liedes sowie Kopien historischer Dokumente wie der US-Verfassung, der Unabhängigkeitserklärung und des Treuegelöbnisses (Pledge of Allegiance).

«Viele von Ihnen haben diese Dokumente noch nie gelesen und wissen nicht, welche Freiheiten und Rechte Sie als Amerikaner haben und wie Sie bedroht sind, diese Rechte zu verlieren», sagte Trump in einem dreiminütigen Werbevideo.

«Religion und Christentum sind die grössten Dinge, die in diesem Land fehlen, und ich glaube wirklich, dass wir sie zurückbringen müssen, und zwar schnell.» Sagte Trump.

Das Christentum ist ein zunehmend wichtiger Bestandteil seiner Kampagne.

Donald Trump hat sich seit seiner Präsidentschaftskampagne 2016 um christliche Anhänger bemüht und ist bei weissen Evangelikalen trotz seiner zahlreichen Scheidungen, Beleidigungen von Randgruppen und Anschuldigungen wegen ausserehelicher Affären und sexueller Übergriffe nach wie vor beliebt.

Und sein Narrativ der Verfolgung – auch vor Gericht – scheint bei seinen vielen christlichen Anhängern Anklang zu finden.

Trump sagte in seinem Werbevideo, dass er viele Bibeln zu Hause hat.

«Sie ist mein Lieblingsbuch», sagte Trump und wiederholte damit eine Bemerkung, die er schon in früheren Jahren gemacht hat. **«Es ist das Lieblingsbuch vieler Menschen.»**

Trumps Verkaufsargumentation konzentriert sich darauf, die Religion zurück nach Amerika zu bringen.

«Ich möchte, dass viele Menschen sie haben», sagte er an einer Stelle in einem dreiminütigen Werbevideoclip-Interview. «Man muss die Bibel für sein Herz und seine Seele haben.»

Viele fragen sich jedoch, ob Trump angesichts des zunehmenden finanziellen Drucks noch etwas anderes mit seinen Bibelverkäufen erreichen will.

INFOsperber

Corona-Impfung: Jungen Gesunden bleiben nur Risiken und Schäden

Urs P. Gasche / 29.03.2024

Die erfassten, selten auftretenden erhöhten relativen Risiken der Corona-Impfungen. Die absolute Zahl der Fälle pro 100'000 Einwohnern ist sehr klein, doch bei rund 300 Millionen Geimpften in Europa sind es dann doch viele.

Die bisher grösste Studie zeigt: Geimpfte haben ein leicht erhöhtes Risiko für Blut-, Herz- und Nervenerkrankungen.

Die Studie wurde bereits am 12. Februar 2024 in der Fachzeitschrift «Vaccine» veröffentlicht.

Es ist die bisher grösste Beobachtungsstudie über die häufigsten Nebenwirkungen der verschiedenen Corona-Impfungen. Beahlt hat die Studie das US-Gesundheitsministerium und dessen Centers for Disease Control and Prevention (CDC), welche die Covid-Impfungen stets gefördert und empfohlen hatten.

Es fällt auf, dass die meisten grossen Medien bisher nicht darüber informierten.

Dank der mRNA-Impfungen sind viele betagte Menschen mit Grunderkrankungen nicht vorzeitig gestorben. Viele von ihnen mussten wegen einer Corona-Erkrankung auch nicht hospitalisiert werden. Dagegen war der Nutzen der Impfungen für Jugendliche und gesunde Erwachsene minim.

Bei den Impf-Nebenwirkungen unterscheidet die «Vaccine»-Studie nicht zwischen Jung und Alt, Gesunden und Vorerkrankten. Sie hat folgende, selten auftretende, erhöhte relative Risiken der Corona-Impfungen erfasst:

Die erfassten, selten auftretenden erhöhten relativen Risiken der Corona-Impfungen. Die absolute Zahl der Fälle pro 100'000 Einwohnern ist sehr klein, doch bei rund 300 Millionen Geimpften in Europa sind es dann doch viele.

Die wichtigsten Resultate:

- *Guillain-Barré-Syndrom:*
Astra-Zeneca-Geimpfte hatten ein mehr als doppelt so hohes Risiko, am Guillain-Barré-Syndrom zu erkranken. Das ist eine Autoimmunerkrankung, bei der das Immunsystem das periphere Nervensystem des Körpers angreift, was zu einer Schädigung der Schutzhülle um die Nervenzellen führt. Die Folge ist eine aufsteigende Lähmung des ganzen Körpers.
- *Myokarditis:*
Geimpfte hatten ein dreifach erhöhtes Risiko, an Myokarditis (Herzmuskelentzündung) zu erkranken. Das Risiko war je nach Impfstoff, Land und erster, zweiter oder dritter Dosis nicht erhöht oder fast 24-fach erhöht. Myokarditis ist eine Art Entzündung des Herzmuskels. Myokarditis wurde am häufigsten bei jungen Männern beobachtet. Es wird vermutet, dass sie mit der Immunreaktion zusammenhängt, die durch die mRNA-Impfstoffe von Pfizer und Moderna ausgelöst wird. Typische Folgen einer Myokarditis sind plötzlicher Herztod oder Herzmuskelschwäche.
- *Perikarditis:*
Darüber hinaus traten mehr Fälle von Perikarditis auf. Am deutlichsten war diese Zunahme im Zeitraum von 42 Tagen nach der dritten Astra-Zeneca-Dosis (fast siebenfach erhöht) sowie nach der ersten und der vierten Dosis des Moderna-Impfstoffs (1,7- beziehungsweise 2,6-mal mehr Fälle von Perikarditis). Bei der Perikarditis entzündet sich der schützende Beutel, der das Herz umgibt.
- *Disseminierte Enzephalomyelitis:*
Nach der ersten Dosis des Moderna-Impfstoffs bestand ein mehr als 3,7-faches Risiko für die sogenannte akute disseminierte Enzephalomyelitis (ADEM). Diese verursacht eine Schwellung des Gehirns und des Rückenmarks und schädigt die schützende Hülle der Nervenfasern in Gehirn und Rückenmark.
- *Zerebrale Sinusvenenthrombose:*
Nach einer ersten Dosis des Impfstoffs von AstraZeneca war das Risiko einer zerebralen Sinusvenenthrombose (CVST) 3,2-mal höher als erwartet. Die Risiken nach der ersten Dosis des Impfstoffs von Pfizer und nach der zweiten Dosis waren 1,49- bzw. 1,25-mal höher. Bei einer CVST kommt es zu einer Minderdurchblutung des Gehirns aufgrund des Verschlusses von Hirnvenen, was zu einer permanenten Schädigung des Gehirns führen kann.

Die Studie ist eine konservative Schätzung der Impf-Nebenwirkungen. Beispielsweise wurden Schlaganfälle als mögliche Folge der Impfungen nicht erfasst. Auch schreiben die Autoren:

«Möglicherweise hat die unzureichende Berichterstattung [Erfassung von möglichen Nebenwirkungen] in den einzelnen Ländern dazu geführt, dass die Bedeutung potenzieller Sicherheitssignale unterschätzt wurde. Es ist auch wichtig, das Ausmass von falsch-negativen Ergebnissen zu erkennen.»

Professor Andreas Sönnichsen kritisiert, dass die Rohdaten, die in der Studie verwendet wurden, im Dunkeln bleiben. Für «sehr problematisch» hält er, dass die Studie nur den kurzen Zeitraum von sechs Wochen nach der Impfung berücksichtigte. Er kenne Patienten, die erst nach sechs Monaten einen plötzlichen Herztod erlitten. Und auch in den sechs Wochen habe die Studie nur bestimmte Nebenwirkungen erfasst, jedoch keine Todesfälle: «Was ist mit Patienten, die direkt nach der Impfung verstorben sind?» Es sei möglich, dass die Studie schwere Impfschäden unterschätzte. Sönnichsen war Professor für Allgemein- und Familienmedizin am Zentrum für Public Health der MedUni Wien und bis 2021 Vorsitzender des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin. Er hatte sich gegen die in Österreich gesetzlich beschlossene, wenn auch nie umgesetzte Impfpflicht ausgesprochen.

Die Autoren der Studie in «Vaccine» weisen darauf hin, dass man «in einer Gesamtwertung» die *Risiken* der Impfungen mit dem *Nutzen* der Impfungen vergleichen müsse:

«In mehreren Studien wurde nachgewiesen, dass das Risiko, an den untersuchten Ereignissen wie Guillain-Barré-Syndrom, Myokarditis oder Enzephalomyelitis zu erkranken, nach einer SARS-CoV-2-Infektion höher ist als nach einer Impfung.»

Eine Fehleinschätzung

Auch Behörden in den USA, Deutschland und der Schweiz haben bei bekanntgewordenen Nebenwirkungen regelmässig behauptet, der Nutzen der Impfungen übersteige in jedem Fall bei weitem allfällige Nebenwirkungen. Denn dank der Impfungen komme es zu deutlich weniger Hospitalisierungen und zu weniger Todesfällen.

Dies war und bleibt jedoch eine folgenschwere Irreführung. Denn Behörden wie das RKI oder die Swissmedic, Gesundheitsbehörden und Experten wussten genau, dass dies längst nicht für alle Bevölkerungsgruppen zutraf. Es war nicht so, dass der Nutzen der Impfungen für alle etwa gleich war. Mehrere Wissen-

schaftler hatten diese Irreführung früh beanstandet, nur wurden sie übergangen (siehe Links zu Infosperber-Artikeln aus dem Jahr 2021 am Schluss).

Tatsächlich hatten gesunde Kinder, Jugendliche und Erwachsene mindestens bis zum Alter von 65 Jahren – wenn sie keine Vorerkrankungen hatten – keinen Nutzen von der Impfung. Sie wären auch ohne Impfungen nicht schwer erkrankt, nicht hospitalisiert worden und schon gar nicht wegen Corona gestorben. Dies gilt auch für sämtliche Soldaten und Mitarbeitenden im Gesundheitswesen in Deutschland, die zum Impfen gezwungen wurden.

Dieser grosse Teil der Bevölkerung hatte keinen Nutzen von den Impfungen, ist jedoch von den Nebenwirkungen betroffen. Für sie ist der Schaden grösser als der Nutzen.

Beispiel Gürtelrosen und Herzmuskelentzündungen in Japan

Bereits im August 2021 hatten Wissenschaftler in Israel erste unerwünschte Wirkungen der Pfizer-BioNTech-Impfung nachgewiesen. In ihrer im New England Journal of Medicine veröffentlichten Studie wiesen sie *absolute Zahlen* aus: Bis sechs Wochen nach der Impfung kam es pro 100'000 Personen, die mit dem Impfstoff von Pfizer geimpft wurden, zu 78 zusätzlichen Lymphknotenschwellungen, 16 zusätzlichen Gürtelrosen (Herpes Zoster) und zu 2,7 zusätzlichen Erkrankungen an Herzmuskelentzündung (Myokarditis). Infektionen mit Sars-Cov-2 führten zu 11 zusätzlichen Herzmuskelentzündungen pro 100'000 Personen:

Zusätzliche Fälle von Herzmuskelentzündung pro 100'000 Menschen: Nach einer Covid-Erkrankung und nach einer Pfizer-Impfung. *Quelle: NEJM-Studie vom Sommer 2021.*

Wegen dieses und ähnlicher Vergleiche behaupteten Behörden und Experten, dass der Nutzen der Impfung das Risiko auf jeden Fall deutlich überwiege. Doch dabei berücksichtigen sie nicht, dass der Nutzen sehr einseitig verteilt ist: Dank der Impfungen kam es zu signifikant weniger Hospitalisierungen und Todesfällen – jedoch fast ausschliesslich bei älteren Menschen mit Grunderkrankungen. Doch gesunden Kindern, Jugendlichen und gesunden Erwachsenen nützten die Impfungen nichts, weil sie auch ohne Impfungen nicht hätten hospitalisiert werden müssen – von extrem seltenen Ausnahmen abgesehen. Für sie bleiben nur die Risiken und der Schaden, der für sie grösser ist als der Nutzen.

Trotz Wissen um Nebenwirkungen wurden Jugendliche und gesunde Erwachsene geimpft

Man wusste bereits Anfang 2021, dass Impfungen zwar sehr selten, aber eben doch teils schwere Nebenwirkungen haben 2021 (siehe Pfizer Sicherheitsreport vom Februar 2021). Trotzdem wurden Kinder, Jugendliche und gesunde Erwachsene geimpft. Angeblich sollten sie Gefährdete nicht anstecken. Dabei gab es bei der Zulassung der Impfung keinerlei Nachweis, dass Geimpfte weniger ansteckend seien als Ungeimpfte. Im Gegenteil: Der Verdacht wurde schnell bestätigt, dass die Impfung nicht vor der Weitergabe der Erkrankung schützt.

Impfungen führten nach ersten Erkenntnissen in Israel sehr selten zu Herzmuskelentzündungen (Myokarditis) oder zu Erkrankungen an Gürtelrose (Herpes Zoster). Laut dieser frühen NEJM-Studie traf es 2,7 beziehungsweise 16 von 100'000 Geimpften (0,0027 bzw. 0,016%). Doch weil Milliarden Menschen geimpft wurden, ist die absolute Zahl der Betroffenen trotzdem erheblich. Das zeigen folgende Zahlen:

Wenn in den EU-Ländern etwa 70 Prozent der insgesamt 450 Millionen Einwohnern geimpft wurden, gab es insgesamt über 300 Millionen Geimpfte. Legt man die frühe israelische Studie zugrunde, dann verursachte die Pfizer-BioNTech-Impfung 8100 Myokarditis-Erkrankungen (0,0027%) und 48'000 Erkrankungen an Gürtelrose (0,016%). Die Mehrheit dieser wegen der Impfung Erkrankten waren gesunde Jüngere und gesunde Erwachsene. Sie hatten von den Impfungen keinen Nutzen.

Über das problematische Impfen von Jugendlichen hatte Infosperber schon früh informiert:

23. Mai 2021

Der Nutzen der Corona-Impfung für Jugendliche wird nicht hinterfragt.

10. Juni 2021

Für Jugendliche gibt es kaum einen Grund, sich impfen zu lassen.

20. Juni 2021

Professor Thomas Mertens: «Eine Grippe trifft Kinder und Jugendliche stärker als Covid-19»

9. Juli 2021

Verwerfliche Anreize sollen Jugendliche zum Impfen bringen (1)

12. Juli 2021

Wenig gute Gründe für Jugendliche, sich impfen zu lassen (2)

22. Juli 2021

Professor Peter Kremsner: «Für Jugendliche ist Covid-Ansteckung harmloser als eine Impfung»

12. Oktober 2021

Für gesunde Junge sind Risiken der Impfung grösser als der Nutzen

29. Oktober 2021

Professor Philip Tarr: «Nicht-Impfen darf Jugendliche sozial nicht einschränken»

INFOsperber

Samstag, 30.3.2024

Der Nutzen einer Corona-Impfung für die Kinder und Jugendlichen selber ist gering, weil ihr Risiko, an Covid-19 schwer zu erkranken, verschwindend klein ist. ©CervelandClinic

Nutzen der Corona-Impfung für Jugendliche nicht hinterfragt

Urs P. Gasche / 23.5.2021

Das deutsche «Netzwerk evidenzbasierte Medizin» vermisst eine öffentliche Diskussion über das Nutzen- und Schadenpotenzial.

Während die Impfungen von Erwachsenen «einen grossen Nutzen für weite Teile der Bevölkerung» hätten, verlange das Impfen von Jugendlichen und Kindern gegen Sars-CoV-2 «unbedingt einen sorgfältig geführten öffentlichen Diskurs», erklärt das «Netzwerk evidenzbasierte Medizin» in einer am 19. Mai 2021 veröffentlichten Stellungnahme.

Warum Impfungen bei Kindern und Jugendlichen notwendig seien, werde «erstaunlicherweise mehrheitlich nicht in Frage gestellt». Das EbM-Netzwerk sieht die Politik, die Meinungsbildner und Entscheidungsträger im Gesundheitswesen in der Pflicht: Sie müssten sorgfältig, verantwortungsbewusst und wissenschaftsbasiert «über die Evidenz und die Evidenzlücken, die Angemessenheit und die ethischen Implikationen der Forderung nach einer Impfung von Kindern und Jugendlichen» informieren.

In Deutschland will Bundesgesundheitsminister Spahn bis zum Ende der Sommerferien den 12- bis 18-Jährigen ein SARS-CoV-2 Impfangebot machen.¹ Sogar ein vorrangiges Impfangebot solle Kindern und Jugendlichen unterbreitet werden, sobald der Impfstoff für diese Gruppe zugelassen sei, so Bundesfamilienministerin Franziska Giffey. Das seien die Erwachsenen «der jungen Generation schuldig».² Auf dem Ärztetag wurde jüngst angekündigt, die Bundesregierung aufzufordern, unverzüglich eine COVID-19-Impfstrategie für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Das Recht auf Bildung könne nur mit einer rechtzeitigen Impfung gesichert werden.³

Öffentliche Diskussion über das Nutzen- und Schadenpotenzial

Eine fakten- und evidenzbasierte Diskussion verlangt das EbM-Netzwerk über folgende 3 grundlegenden Fragen:

1. Das Nutzenpotenzial der Impfung für Kinder und Jugendliche

Die bisher vorliegenden Erkenntnisse legen nahe, dass Covid-19-Verläufe bei den symptomatisch werdenden Kindern und Jugendlichen in der Regel mild sind. Sie haben ein sehr geringes Risiko zu sterben oder schwere Verläufe zu erleiden.⁴

Dieses Risiko ist in Gruppen von vorerkrankten Kindern und Jugendlichen höher. Welche Kinder und Jugendliche zu diesen vulnerablen Gruppen gehören und wie hoch ihr Risiko für schwere Verläufe ist, muss systematisch untersucht werden.

2. Das Schadenpotenzial der Impfung für Kinder und Jugendliche

Die Zwischenergebnisse der noch laufenden, randomisierten kontrollierten Zulassungsstudie, auf welche die FDA ihre Notfallzulassung des mRNA-Impfstoffs von BioNTech/ Pfizer für Jugendliche ab 12 Jahren begründet, sind aktuell noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich.⁵ Weitere Studien zur Impfung von Kindern und Jugendlichen befinden sich mehrheitlich noch in Durchführung. Als Endpunkte sind Impfreaktionen, Antikörperantwort und unerwünschte Ereignisse definiert. Langzeitstudien stehen (naturgemäss zum jetzigen Zeitpunkt) aus, die auch den allgemeinen Gesundheitszustand und die Gesamtheit der respiratorischen Infekte und deren Krankheitslast erheben sollten.

Auch sehr seltene unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW), die erst in der Massenanwendung sichtbar werden, wären sehr bedeutsam. Eine *stringente und lückenlose Nachverfolgung* der UAW – die bei den Impfungen der Erwachsenen hierzulande nicht verbindlich praktiziert wird – ist unabdinglich einzufordern. Dieser Aspekt der Impfung benötigt daher eine grösstmögliche Aufmerksamkeit, sowohl bei der wissenschaftlichen Evaluation als auch bei der zielgruppengerechten Kommunikation.

3. Der Nutzen der Jugend-Impfungen für die Erwachsenen und das ganze Epidemiegeschehen

Ob die Impfung von Kindern und Jugendlichen zu einem Nutzen bei der erwachsenen Bevölkerung beiträgt und das Pandemiegeschehen insgesamt dadurch entscheidend besser kontrolliert werden kann, ist unklar. Möglicherweise sind Kinder im Vergleich zu Erwachsenen weniger anfällig für SARS-CoV-2-Infektion und -Übertragung.^{6,7} Insofern könnte ihre Rolle in der Transmission untergeordnet und somit auch der Effekt des Impfens gegen SARS-CoV-2 auf die Gesundheit der Erwachsenen gering sein.

Auch *virologisch-immunologische Unsicherheiten* sind zu berücksichtigen wie ein potenzieller Unterschied zwischen infektionserworbener und Vakzin-erworbener Immunität oder eventuelle epidemiologische Verschiebungen in der Häufigkeit saisonaler Epidemien mit möglicherweise einhergehender erhöhter Gesamtmorbidität durch andere Viruserkrankungen.

Diskutiert wird auch, ob eine *natürliche Zirkulation* von SARS-CoV-2 bei Kindern zu einem Zeitpunkt, an dem das Risiko für Erwachsene durch Impfungen minimiert worden ist, möglicherweise nachhaltige Vorteile auf Populationsebene bewirken könnte, wenn Infektionen im frühen Lebensalter mit mildem Verlauf zu infektionsbedingter Immunität führen und Geimpfte re-exponiert werden.⁶

WHO: Impfstoffe für Dritte Welt statt für Kinder und Jugendliche

Das EbM-Netzwerk erinnert auch an die globale Verantwortung eines privilegierten Landes. Die WHO appelliere eindringlich an die reichen Nationen, den Sars-CoV-2-Impfstoff an ärmere Länder zu spenden, anstatt jetzt damit Kinder zu impfen. Zuvor müssten erst einmal weltweit alle Risikopatienten für schwere Verläufe vollständig geimpft sein.⁸

FUSSNOTEN¹Kritik an Spahns Impfziel für Jugendliche.

<https://www.aerzteblatt.de/treffer?mode=s&wo=1041&typ=1&nid=123802&s=Impfen&s=Kinder>, Zugriff am 15.05.2021

²Giffey für vorrangige Coronaimpfung von Kindern und Jugendlichen.

<https://www.aerzteblatt.de/treffer?mode=s&wo=1041&typ=1&nid=123852&s=Impfen&s=Kinder>, Zugriff am 15.05.2021

³Bundesärztekammer. Corona-Impfstrategie für Kinder und Jugendliche entwickeln (Pressemitteilung vom 5.5.2021)

<https://www.bundesaerztekammer.de/presse/pressemitteilungen/news-detail/corona-impfstrategie-fuer-kinder-und-jugendliche-entwickeln/>, Zugriff am 15.05.2021

⁴Berner R, Walger P, Simon A, et al. Stellungnahme von DGPI und DGKH zu Hospitalisierung und Sterblichkeit von COVID-19 bei Kindern in Deutschland – Stand April 2021

https://www.dgkj.de/fileadmin/user_upload/210421_SN_HospitalisierungCOVID.pdf, Zugriff am 17.05.2021

⁵Emergency Use authorization – Mitteilung FDA an Pfizer

<https://www.fda.gov/media/144412/download>, Zugriff am 19.05.2021

⁶Lavine JS, Bjornstad O, Antia R. Vaccination children against SARS-CoV-2. *BMJ* 2021; 373: n1197

⁷Brandal LT, Ofitserova TS, Meijerink H, et al. Minimal transmission of SARS-CoV-2 from paediatric COVID-19 cases in primary schools, Norway, August to November 2020. *Euro Surveill* 2021; 26 (1): 2002011

⁸COVID vaccines: Give doses to COVAX not kids, WHO urges. <https://www.dw.com/en/covid-vaccines-give-doses-to-covax-not-kids-who-urges/a-57466344>, Zugriff am 18.05.2021

Freue dich an den kleinen Dingen

Schaue die Blumen, die anmutig und zart in deinem Garten wachsen und ihre farbenfrohen Blüten der Sonne entgegenstrecken. Sie sind gleichsam den Menschen, die sich nach Wärme, Geborgenheit, Wissen und Liebe sehnen und sich in kraftvollem evolutivem Streben mit all ihren Sinnen, Gefühlen, Hoffnungen, Sehnsüchten und nach besten Kräften zum Licht der schöpferischen Wirklichkeit und deren Wahrheit ausrichten.

Beobachte die Schnecke in deinem Garten, die sich nach dem Frühjahrsregen auf der warmen Erde geduldig ihren Weg bahnt. Sie zeigt dir, mit welcher Beharrlichkeit, Ruhe, Geduld und Gelassenheit du deinen Lebensweg gehen sollst, denn wenn du dir in Bedachtsamkeit die nötige Zeit für dein Vorwärtskommen nimmst, kommst du sicherer ans Ziel deines Lebens als durch Eile und Hast.

Entdecke den kleinen Marienkäfer, der einen Grashalm erklimmt und, an der Spitze angekommen, seine filigranen Flügel ausbreitet und sich vom Wind forttragen lässt. Er möchte dir sagen, dass du alles erreichen und deine Träume verwirklichen kannst, wenn du in Harmonie mit den Naturgesetzen lebst und dich das Bewusstsein um die unversiegbare Schöpfungskraft in dir dich deine Ziele erreichen lässt.

Staune über die Farbenpracht und strahlende Schönheit eines Vogels, der in deinem Garten landet und dort nach Nahrung sucht. Auch er ist ein Geschöpf der Schöpfung und lebt im Einklang mit seinen natürlichen Instinkten, die ihn mit Nahrung, Tranksamen und allem versorgen, was er zum Leben benötigt. Wie

viel mehr bist du doch als Mensch mit einem selbstevolutiven Bewusstsein, das sich seiner selbst als Teil des Ganzen in Verbindung mit allem Existenten in der Schöpfung Universalbewusstsein gewahr ist.

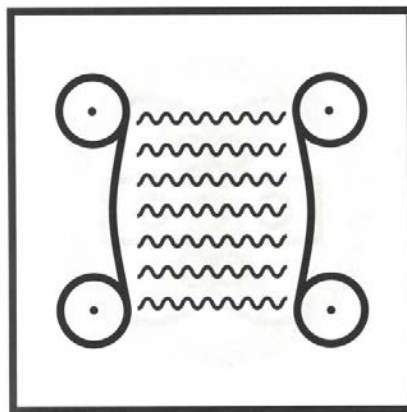


*Ein Grünspecht im Garten.
Aufnahme: Achim Wolf, September 2007*

Lausche dem lieblichen Gesang einer Amsel in der Morgen- oder Abenddämmerung, die allen ihr Lied singt, die gelernt haben, ihre Achtsamkeit auf die lieblichen Stimmen der Natur zu lenken. Sie gleicht einer Sängerin im universellen Orchester der Schöpfung, in der alle Kreationen ihre eigene Lebensmelodie kreieren und in dem sich die Klänge der vielen einzelnen Individuen zu einer harmonischen Gesamtsymphonie zusammenfügen.

Betrachte in einer klaren Nacht die blinkenden Lichter der Sterne, deren Licht aus unvorstellbaren, kosmischen Fernen zu dir dringt, um sich dann in der Atmosphäre deines Heimatplaneten zu brechen, als wollten sie dir zublinzeln und dir sagen, dass du ein winzig kleiner Teil des riesigen Schöpfungsuniversums bist, und doch untrennbar mit allem verbunden. Dann wird dir bewusst, dass du wie ein einzigartiger Stern in den unendlichen Weiten bist, aus dem das Licht der Schöpfungsenergie erstrahlt.

Erkenne, dass es nicht von Belang ist, ob es etwas Kleines oder etwas Grosses ist, das du im grobstofflich-materiellen Bereich des Schöpfungsuniversums betrachtest, denn allem wohnt gleichermassen ein Funken Schöpfungslebensenergie inne, der das eigentliche und wahre Leben darin ist. Alles Lebendige und Existente strebt im Innersten nach Vervollkommenheit, Erkenntnis, Wissen, Liebe, Weisheit und dem Licht der ewigen Wahrheit. Dieser Bestimmung sollst auch du, Mensch dieser wunderschönen Erde, dankbar und voller Ehrwürdigung folgen, dann formst du selbst dein Leben zum Glück und zu bleibender Freude.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Freude»

Achim Wolf, Deutschland

Europäische Staaten verklagen Von der Leyen wegen «Pfizer-Deal»

Von ELA, MRZ 29, 2024

Einige Europäische Staaten haben sich nunmehr der Klage gegen Ursula von der Leyen angeschlossen. Diesem in der Geschichte der EU historisch einzigartigen Vorgehen schliessen sich also Polen und Ungarn an, Rumänien könnte bald folgen.

Der Grund für diese Klage ist der Pfizer-EU-Vertrag und die damit in Verbindung stehende Rolle der Kommissionspräsidentin.



Grösster Korruptionsskandal der Geschichte?

Hinter der «Leyen-Pfizer-Verschörung» steckt laut EU-Abgeordneten mutmasslich einer der grössten Korruptionsskandale der Geschichte. Es geht also um den Vertrag zwischen Pfizer und der EU bezüglich der mRNA-Covid-Spritzen. Auf Basis des (Knebel-)Vertrages hatte Pfizer bereits einige EU-Staaten, darunter auch Polen, geklagt, wie auch tkp berichtet hatte.

Niemand weiss allerdings, was Pfizer-CEO Bourla und Ursula von der Leyen damals privat kommuniziert hatten. Diese Geschichte ist also nun um ein Kapitel reicher geworden, Polen, Ungarn und Rumänien haben sich der der aktuellen Klage gegen Ursula von der Leyen angeschlossen.

Im Zentrum der politischen und juristischen Affäre steht also der Vertrag zwischen der EU und Pfizer, der (offiziell) noch immer nicht veröffentlicht ist. Nach einer Analyse erklärte der promovierte Jurist Olivier Frot bereits vor Jahren, «ein Vertrag, der so günstig für den Industriellen ist, erscheint mir anormal». Zur Affäre gehören auch die SMS zwischen Bourla und Pfizer, die mutmasslich vernichtet worden sind.

In diesem Zusammenhang reichte der belgische Lobbyist Frédéric Baldan am 5. April 2023 in Lüttich Strafanzeige gegen Leyen ein. Die Anklagepunkte lauten wie folgt, Amtsmissbrauch, Vernichtung von Dokumenten sowie illegale Interessenvertretung und Korruption.

Der belgische Richter machte sich anschliessend auch auf die Suche nach den SMS.

Belgischer Richter als Ankläger

Die Auseinandersetzung zwischen Richter Baldan und Leyen wurde daraufhin sehr schnell politisch. Ihm wurde die Lobbyisten-Lizenz entzogen, im letzten Juni äusserte er, «kann Ursula Von der Leyen angesichts der Affären weiterhin Präsidentin der Europäischen Kommission bleiben?»

Es folgt eine Zivilklage am EU-Gericht, in der er die Suspendierung von Ursula Von der Leyen wie auch der EU-Kommissare forderte, solange ein strafrechtliches Verfahren gegen sie läuft. Auch um politischen Druck aufzubauen. Florian Philippot, Chef der national-souveränen französischen Partei «Les Patriotes» schloss sich der Klage an. Ebenso reichte eine belgische Partei Klage ein.

Die Mainstream-Medien behandeln diese juristisch-politische Affäre erwartungsgemäss kaum. Ebensov wenig war der mysteriöse Tod von Michelle Rivasi wirklich thematisiert worden. Sie war die wichtigste EU-Abgeordnete in der «Korruptionsjagd» gegen Von der Leyen.

Tine Hollevoet, Sprecherin der Europäischen Staatsanwaltschaft erklärte im Zusammenhang mit der Klage, «die Ermittlungen zum Erwerb der COVID-19-Impfstoffe in der Europäischen Union sind noch im Gange und unterliegen dem Untersuchungsgeheimnis in dem Bestreben, die für die Wahrheitsfindung nützlichen Beweise zu sichern. Aus diesem Grund können wir Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Einzelheiten mitteilen. Sobald wir in der Lage sind, öffentlich über diese Untersuchung zu berichten, werden wir die Informationen über die üblichen Medien weitergeben.»

Behinderung der Untersuchungen

Ganz offenbar werde die Untersuchung auch behindert. Heisst es etwa gegenüber einem französischen Medium, dass «die EPPO das Verfahren behindern würde, damit der Untersuchungsrichter seine Ermittlungen nicht durchführen kann». Dies wäre dann im Grunde ein beispielloser Justizskandal.

Man kam im Zuge der Recherche zum Schluss, «die EPPO überschreitet ihre Vorrechte in der Baldan-Von der Leyen-Klage». Die Journalisten entdeckten jedoch noch etwas, die Staaten, darunter Polen und Ungarn, die ihrerseits von Pfizer geklagt wurden haben sich der Klage von Baldan angeschlossen. Das gab es noch nie zuvor. Auch Rumänien, das ebenfalls von Pfizer geklagt worden ist, soll sich der Klage anschliessen wollen.

Pfizer fordert hierbei «die vollständige Bezahlung der Impfstoffdosen», die über den europäischen Vertrag bestellt wurden, dessen zahlreiche Elemente Frau Von der Leyen mit Präsident Bourla besprochen und potenziell verhandelt hatte.

Die Situation ist sehr komplex mit einer Klage gegen die Präsidentin Ursula Von der Leyen, die von mindestens 10 Klägern unterstützt wird (Baldan, Vivant Ostebelgien die belgische politische Partei, Les Patriotes und mindestens zwei europäische Länder), und das zu einem Zeitpunkt, an dem sie versucht, sich um eine weitere Amtszeit als Präsidentin zu bewerben.

Noch nie haben Staaten Strafanzeige gegen die amtierende Vorsitzende eines Ausschusses erstattet. Allein diese aussergewöhnliche Tatsache sollte es ihr nicht erlauben, erneut zu kandidieren. Der EU-Vertrag sowie der Verhaltenskodex, der das Amt eines Kommissionsmitglieds definiert, sehen vor, dass diese die höchsten Standards in Bezug auf Moral, Ethik und Ehrlichkeit erfüllen müssen.

Florian Philippot, ein französischer Politiker erklärte dazu, «die Wahrheit und die Gerechtigkeit schreiten unaufhaltsam voran! Ursula und alle Protagonisten werden sich ihrer Verantwortung nicht entziehen können!»

Quelle: <https://unser-mitteuropa.com/135096>

Scholz: Kooperation SPD mit Wagenknecht «übersteigt meine Fantasie»

28 Mär. 2024 13:03 Uhr

Der Bundeskanzler Olaf Scholz äusserte sich in einem Interview zur Frage möglicher Koalitionen mit der Partei «Bündnis Sahra Wagenknecht» (BSW). Er könne dabei aktuell keinerlei Grundlage für eine Zusammenarbeit erkennen. Demnach würden sich jegliche Gedankenspiele für die SPD «verboten».

Die Partei «Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit» (BSW) wurde im Januar 2024 gegründet. Nach einem eher schleichenden Beginn manifestieren sich mit jeder neuen Umfrage immer bessere Werte für das BSW. Demgegenüber kämpft die SPD des derzeitigen Bundeskanzlers mit schwankenden Werten, bei fallender Tendenz, beruhend auf sinkendem Zuspruch durch die Bürger. Olaf Scholz stellte sich nun Fragen der Märkischen Allgemeinen (MAZ) im RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Thema waren mögliche Varianten der offenbar unverzichtbaren Koalition für die SPD nach den bevorstehenden Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg. Der Bundeskanzler stellte unmissverständlich klar, dass sich aus seiner Sicht «Gedankenspiele» zu einer Zusammenarbeit mit dem BSW verbieten würden.

In den Freistaaten Sachsen und Thüringen wird am 1. September gewählt werden, im Land Brandenburg am 22. September. In allen drei Bundesländern kann nach jüngsten Umfragen das BSW jeweils auf zweistellige Prozentwerte der Wahlergebnisse spekulieren. Weiterhin rangiert auf dem ersten Platz die AfD. Die SPD ist derzeit mitregierend in Brandenburg, in Gestalt von Hubert Dietmar Woidke als der SPD-Ministerpräsident des Bundeslandes. In Sachsen bildet derzeit die SPD eine Koalitionsregierung mit der CDU und Bündnis 90/Die Grünen, ebenso in Thüringen, dort als Koalitionspartner der Linken und der Grünen.

Auf die Frage nach denkbaren neuen Konstellationen infolge der Landtagswahlen, auch zu einer möglichen Zusammenarbeit mit dem BSW, stellte der Bundeskanzler gegenüber der MAZ wörtlich klar:

«Nein, das übersteigt meine Fantasie.»

Nach Ansicht des Bundeskanzlers spreche aktuell «überhaupt nichts für das BSW als Partner für eine Zusammenarbeit». Seine Kritik lautet, dass diese noch junge Partei «keinerlei Vorschläge für eine bessere Zukunft in den Ländern und keinen Plan haben, wohin Deutschland steuern soll». Daraus schlussfolgert Scholz für die derzeitige Situation: «Deshalb verbieten sich solche Gedankenspiele aus meiner Sicht.»

Das BSW soll laut eigenen Plänen das erste Mal bei der Europawahl am 9. Juni antreten, vertreten durch den ehemalige Linken-Politiker Fabio De Masi und den langjährigen SPD-Politiker und früheren Düsseldorfer Oberbürgermeister Thomas Geisel. Bis zu den Landtagswahlen im September wolle das BSW versuchen, «bei allen drei Wahlen mit kompetenten Landeslisten anzutreten», kündigte die Namensgeberin und Gründerin des BSW Sahra Wagenknecht im Januar an.

In bundesweiten Umfragen erreicht das BSW Zustimmungswerte zwischen drei und acht Prozent. Die Parteivorsitzende Wagenknecht teilte mit, das Bündnis strebe ein Ergebnis von mehr als fünf Prozent bei der Europawahl an.

Die SPD kommt laut Umfragewerten in Sachsen derzeit auf 6 Prozent Zustimmung bei den Bürgern, in Thüringen auf 7,5 Prozent und in Brandenburg immerhin auf 19,3 Prozent. Im Wahlrend zur Europawahl steht die SPD mit ihrer Spitzenkandidatin Katharina Barley bei rund 15,5 Prozent.

Quelle: <https://freeassange.rtde.me/inland/200862-kanzler-scholz-spd-bsw-kooperationen/>

Sie haben kein Recht zu einem Krieg – und auch keine «Ermächtigung»!

Hwludwig, Veröffentlicht am 27. März 2024

Die 80-jährige Dr. Viktoria Waltz, ehemals Dozentin am Institut für Raumplanung der Technischen Universität Dortmund, hat einen eindringlichen öffentlichen Brief per E-Mail «An die Regierenden und Verantwortlichen in Regierung, Parteien und Parlament in Berlin» gerichtet. Es sei Aufgabe ihrer Generation, eindringlich davor zu warnen, den Weg des Krieges weiter zu beschreiten. Die Verantwortlichen hätten kein Recht, selbstherrlich das Volk in das grösste Unglück zu führen und einen 3. Weltkrieg zu riskieren, der vernichtender sein werde als alles vorher. Das Volk müsse selbst in einer Volksabstimmung darüber entscheiden. Wir drucken ihren dringenden mahnenden Appell nachfolgend ab. (hl)



Max Beckmann – Der Kriegsausbruch (Declaration of War), 1914

«Jeder Schuss ein Russ» – oder «Nie wieder Krieg» ???

**Ein öffentlicher Brief per mail an
info@gruene-bundestag.de
direktkommunikation@spdfraktion.de
fraktion@cducsu.de
dialog@fdpbt.de
Info@bundestag.de**

Sie stehen an einem Scheideweg.

- Entweder beschreiten Sie den Weg des Friedens und der Diplomatie und nehmen endlich die Verhandlungsangebote Russlands an oder
 - Sie entscheiden sich für den Weg des Krieges und riskieren einen 3. Weltkrieg, der nicht mehr mit Gas oder Phosphor die Menschen zerstören werden wird wie im 1. und 2. Weltkrieg, sondern mit einem noch schrecklicherem alles vernichtenden Waffenarsenal inklusive Atomwaffen!
- Aber seien Sie sicher, Ihr Deutsches Volk, dem sie geschworen haben zu dienen und jedes Unglück von ihm abzuwenden, will keinen Krieg!!!! Fragen Sie das Volk. Führen Sie einen Volksentscheid durch mit der Frage «Wollen Sie, dass Deutschland einen Krieg mit Russland beginnt oder daran teilnimmt?»
- Es ist Aufgabe meiner Generation Sie eindringlich zu warnen, den Weg des Krieges nicht weiter zu beschreiten. Unsere Väter und Mütter, als deren Kinder wir im Krieg geboren wurden, haben uns die eindringliche Botschaft hinterlassen:
- «Nie wieder Krieg! Von Deutschland darf nie wieder ein Krieg ausgehen!» Denn die Schrecken des Krieges und das Leiden im Krieg und in der Nachkriegszeit waren nie mehr aus ihrem Bewusstsein zu tilgen! Ist das alles schon wieder vergessen?

Kriegskind

Ich wurde 1944, im Januar des vorletzten Kriegsjahres in Küstrin geboren, der traditionsreichen preussischen Festung an der Oder. Mein Vater war dort als Unteroffizier Adjutant der Generalität unter Reinefahrt, einem grossen Nazi, der später Bürgermeister von Westerland wurde – was zeigt: Sie sind immer noch un-

behelligt unter uns gewesen, diejenigen, die bis zum letzten Mann das Töten befohlen haben und ihre Nachkommen, lebten oft weiter in deren Tradition – eine absurde Realität des Nachkriegsdeutschlands, die Ralph Giordano nach den Nürnberger Prozessen, wo er als Journalist Beobachter war, für immer treffend als die «zweite deutsche Schuld» gebrandmarkt hat. Denn er sah, wie das Gros der Alltags-Nazis unbehelligt weitermachen durfte: als Richter, Beamte, Lehrer, Ärzte, Politiker, später Offiziere und Generäle waren sie wieder «normal» im Einsatz und bestimmten den zukünftigen Kurs in der «Neuen deutschen Demokratie». Ist das alles schon wieder vergessen?

Wo sind wir, wo ist Deutschland auch mit deren Hilfe wieder angekommen? Deutschland steuert heute mit Ihrer! Hilfe, Nachkommen vielleicht genau dieser «Eliten», auf einen dritten Krieg gegen Russland zu! Vielleicht auf einem dritten Weltkrieg?

Kriegstrauung

Meine Eltern waren jeder, jede auf seine, ihre Weise Opfer des Kriegs, aber hofften doch, in letzter Minute vor dem absehbaren Ende des «Totalen Kriegs» Deutschlands gegen Polen, Russland und die Europäischen Nachbarn, auf eine Zukunft und eine Familie und wurden «kriegsgetraut». Schon an meinem ersten Geburtstag mussten sie sich trennen: Die letzten Zivilisten, alle Frauen mit Kindern, sollten, mussten Küstrin verlassen. Mit Kisten und Kinderwagen versuchte meine Mutter mit den anderen noch mit der Bahn nach Berlin zu gelangen, wo es hoffentlich noch eine Wohnung der Schwiegermutter gab, falls sie nicht inzwischen zerbombt worden war. Es wiederholte sich ein Familiendrama. Mein Vater, 1913 geboren, wurde wie ich in seinem ersten Lebensjahr von seinem Vater verlassen, denn der zog wie alle Männer in den verordneten Krieg und kam erst zwei Jahre nach Kriegsende zurück zur Familie. Warum so spät, blieb unbekannt. Man erzählte darüber nichts.

Ist auch das alles schon wieder vergessen?

Flucht-Trauma

Meine Erinnerungen daran sind dunkel, es gab immer wieder Tiefflieger, die Jagd auf Menschen machten, die Mütter sprangen aus dem Zug, die Kinder im Arm, manchmal auch einfach im Waggon belassen, wenn es schnell gehen musste. Es wurde geschrien, geweint, geflücht.

Jeder Alarm, Sirenen, verstörende Flugzeuggeräusche bringen mich noch heute aus der Fassung.

Erzählungen

Die letzten Nachrichten besagten kurz danach: «Küstrin ist gefallen, es wurde heldenhaft bis zum letzten Mann verteidigt!»

Die Wahrheit war anders: Die Rote Armee hatte die Oder überquert, Küstrin umgangen und lag in drei Ringen vor Berlin und bereitete sich auf den Sturm auf Berlin vor. Die «Helden von Küstrin» hatten sich, Reinefahrt voran, davongeschlichen und versucht, sich durch die drei russischen Ringe in Richtung Berlin «durchzuschlagen». Nur einem Bruchteil gelang das, darunter meinem Vater, der, wie er es beschrieb, alles, was schwer war, von sich geworfen hatte und nur gerannt ist.

Nur ein Zufall rettete ihn dann davor, wie die meisten anderen «Geretteten» als Strafe für diesen «Defätismus» an die Front geschickt zu werden. Es gelang ihm in Potsdam in einem Sanitätsverband als Fahrer unterzukommen, seine alte Einheit gab es nicht mehr.

Und so sahen sich meine Eltern dort noch ein letztes Mal, bevor mein Vater auf der Glienicker Brücke in russische Gefangenschaft ging und meine Mutter mit mir versuchte, bis Dänemark zu kommen, «weil man dort noch Lebensmittel fand». Anders sollte es dort sein als in Deutschland, wo man sich in dem letzten Kriegsjahr nicht mehr ausreichend versorgen konnte, und erst recht nicht mit einem Baby.

Ist das alles schon wieder vergessen?

Nachkrieg – Zeit der Sehnsucht, des Wartens, der Hoffnung

Dänemark schloss die Grenzen, und meine Mutter steckte mit mir in Flensburg fest, suchte nach Hilfe, Wohnung und einer Arbeit, die uns ernähren könnte. Wir wurden in der Britischen Besatzungszone als Flüchtlinge im eigenen Land registriert. Ich bin noch im Besitz dieses Dokuments, das mich als Flüchtling A ausweist und mir Lebensmittelkarten für eine armselige Grundversorgung zusicherte. «Care-Pakete» gab es hier nicht.

Wo ihr Mann, mein Vater, verblieben und ob er noch am Leben war, wusste sie lange Zeit nicht. Sie war gerade 19 Jahre alt geworden.

Nachrichten aus Moskau

Im Dezember 1945 kam endlich eine erste Nachricht. Ihr Mann, mein Vater, war am Leben und in der Nähe von Moskau in einem Kriegsgefangenenlager, glücklicherweise nicht am Ural oder in Sibirien. Von dort kamen wenigsten zwei oder dreimal im Jahr Lebenszeichen auf Postkarten, in kleinster Schrift vollgeschrieben mit Berichten, Wünschen, Hoffnungen und immer wieder Enttäuschungen zu uns nach Flensburg. Diese

Dokumente einer traurigen Zeit sind noch in meinem Besitz – mit ein paar Fotos, die den Zustand meines Vaters, sein Älterwerden in der Gefangenschaft dokumentieren.

Die Briefe meiner Mutter kamen nicht mehr zurück, nur ein paar Fotos sind noch vorhanden, deren Kopien sie ihrem Mann, meinem Vater, schickte als Zeugnisse unserer Anwesenheit und unserer Entwicklung und des Älterwerdens.

Diese Zeit, mehr als vier Jahre «der Sehnsucht, des Hoffens, des Wartens und der immer wiederkehrenden Enttäuschung» lagert irgendwo tief in meinem Inneren vergraben. Gab es noch Raum für Liebe, Fürsorge, Trost? Ich erinnere mich einfach an nichts. Meine Mutter «gestand» mir im hohen Alter, dass ich ihre grösste Last in dieser Zeit, ihr «Unglück» gewesen sei.

Wie ging es den vielen Kindern, die ihre Väter gar nicht gekannt haben und nie kennenlernen durften, die ohne Vater aufgewachsen sind? Ist auch dass alles wieder vergessen?

Die Familie ist endlich vereint

Im Sommer 1949 ist es soweit, mein Vater kommt aus der Kriegsgefangenschaft nachhause, zu uns. Wir sind eine Familie ...

Aber leider erweist sich dieses Wunschbild bald als ein Trugbild. Die Jahre der Entbehrungen, der Armut, des gesamten Elends blieben nicht spurlos: Meine Mutter ist an Tuberkulose erkrankt, typisch für jene Zeit. Sie verbringt die nächste Zeit in Krankenhäusern und Sanatorien. Ich wandere von Kinderheim zu Kinderheim und werde schliesslich noch zu Pflegeeltern geschickt, wie viele andere Kinder meiner Generation.

Inzwischen wissen wir, dass dies furchtbare und furchteinflössende Anstalten waren. An diese Zeit erinnere ich mich sehr genau, an die Demütigungen und Zumutungen, die an uns wehrlosen jungen Menschen verübt wurden. Brei in jeder Form, ob von Hafer, Reis oder Buchweizen löst mir immer noch Brechreiz aus.

Aber auch jedweder Zwang stösst seitdem bei mir auf hartnäckigen Widerstand.

Auch das ist schon wieder vergessen?

Wohlstandsglück im Wirtschaftswunderland

Erst als ich sechs Jahre alt war und die Schule begann, kam etwas Ruhe und Hoffnung in unser Familienleben. Und das «Wirtschaftswunderland» ermöglichte den Aufbau einer Perspektive für die Zukunft für uns alle. Mein Vater war wieder in seinem Beruf und erfolgreich als Architekt und Spezialist für Molkereibauten tätig. Ich konnte später studieren.

Nur die Ehe meiner Eltern strahlte kein Glück, keine Liebe mehr aus. Ein Haus, ein Auto, ein Führerschein – das waren die Symbole der Zufriedenheit. Ein zweites Kind, ein Sohn kam dazu, um dessen Wohl ich mich als Zwölfjährige oft kümmern musste. Sobald ich aus der Schule kam, wechselte das «Team». Die Eltern fuhren auf die verstreuten Baustellen meines Vaters, meine Mutter steuerte stolz und selbstsicher den Opel, später Karman Ghia. Mein Vater hatte nachts die notwendigen Berechnungen, Zeichnungen und Baupläne erstellt.

Besser ging es leider nicht. Für Angestellte reichte es trotz allen Erfolges nicht. Unsere Familie hatte keinen Besitz – wir blieben Flüchtlinge, Fremde. Die Verwandten lebten sämtlich in der DDR. Die alte Tante Li kam manchmal zu Besuch, auch die Oma Emma. Einen Opa lernte ich nie kennen. Der Vater meines Vaters starb, arbeitslos geworden und krank – in der grossen Weltwirtschaftskrise, seine Mutter verstarb unter den Bomben auf Berlin. Mütterlicherseits gab es nur die Oma Emma, der Opa war kurz nach Kriegsende verstorben.

Wir Schulkinder stellten Kerzen ins Fenster, die «nach drüben» leuchten sollten. Regelmässig wurden Pakete mit guter Schokolade «aus dem Westen» dorthin geschickt. In der Schule lernten wir, wie wir uns gegen einen drohenden Atomkrieg, der natürlich von Russland ausgehen würde, zu schützen hätten: «Unter die Schulbank, die Aktentasche über den Kopf!»

Ist auch das alles schon wieder vergessen?

Die grosse Politik der Nachkriegszeit und Lehren aus dem Faschismus

Drei grosse «Lehren» brachte mein Vater aus seinen Lebenserfahrungen während der Vor- und Nachfaschismuszeit und während der Kriegsgefangenschaft mit in die Familie und gab diese an uns, seine Kinder weiter:

- Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus! Wehret allen Anfängen!
- Nie wieder Krieg mit Russland! Das russische Volk ist ein Kulturvolk wie das Deutsche, es hat grosse Opfer an Millionen Menschen gebracht, die durch den Krieg der Deutschen Armee umgekommen sind und war die entscheidende Kraft, die den deutschen Faschismus zu Fall gebracht hat.
- Misstraut der Politik, misstraut der Propaganda und den Medien, verschafft Euch stets ein eigenes Urteil! Wehret den Anfängen neuer Kriegsgelüste.

Er trat in die DFU, die Deutsche Friedensunion ein, aber Partei war nichts für ihn. Dennoch ging er zu jeder grossen Demonstration, die den Anfängen wehren wollte: gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands, gegen die Wiedereinführung der Notstandsgesetze, gegen den Eintritt in die NATO, gegen die Stationierung

der Pershing-Raketen ... und als ich Ende der 60er Jahre Studentin in Berlin war, trafen wir uns manches Mal dort.

Aber all das hat offenbar nichts genützt, und es hat ihn bis zu seinem Ende 2006 ungeheuer besorgt gemacht. Er würde nicht glauben können, dass wir – fast 70 Jahre nach Kriegsende – schon wieder kurz vor einem Krieg mit Russland stehen.

Und wieder ist es die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die eine entscheidende Rolle spielt und – noch absurder – die aus der Friedens- und Anti-Atom-Bewegung entstandene Partei der «Grünen», ihre aktuellen «Wendehälse» Baerbock und Co. sind die grössten Bellizisten geworden. Ebenso und noch schlimmer die christliche Opposition.

Alle sind auf Linie.

Alles wie gehabt? Wo sind die Lehren geblieben, die sogar in unsere Verfassung Eingang gefunden haben???

Nochmals an die Regierenden

Sie wollen wieder den «Totalen Krieg»? Und fragen erst gar nicht mehr «Ihr Volk» sondern bereiten alles ungestört weiter vor? Obwohl sie das Risiko kennen, dass es tatsächlich totale Endzeit bedeuten könnte?

Ist es schon wieder zu spät? Können wir noch den Anfängen wehren?

Mein Schreiben an Sie ist ein Aufschrei! Ein Aufruf zur Vernunft in letzter Sekunde:

- Beschreiten Sie den Weg des Friedens, und nehmen Sie endlich die Verhandlungsangebote Russlands wahr und an, von denen Frau Baerbock behauptet, es gäbe sie nicht, und öffentlich im Fernsehen das deutsche Publikum belügt!
- Verlassen Sie den eingeschlagenen Weg der Kanzlerin Merkel, die im letzten Jahr gestand, dass das «Minsker Abkommen» nur ein Täuschungsmanöver war und geschlossen wurde, um «Putin zu beruhigen und Zeit zu gewinnen, um Kiew aufzurüsten und für einen Krieg vorzubereiten»!

Sie begehen Betrug am deutschen und am russischen Volk, aber auch am ukrainischen, das sie mehr zu lieben scheinen als ihr eigenes. Das Ukrainische Volk wird auf dem grossen Schachbrett der Weltpolitik zwischen den USA und Russland in einem Stellvertreterkrieg geschlachtet, und Deutschland spielt erneut den «Dummen August» und Auslöser für diesen Weltbrand.

Hören Sie auf, den besserwissenden Weltpolitikern zu spielen! Sie spielen mit dem Feuer! Sie haben kein Recht dazu! Und auch keine «Ermächtigung»!

Denken Sie an ihr Karma – sie kommen da gar nicht gut weg.

Dr. rer. pol. Viktoria Waltz

Zu Ihrer Erinnerung:

https://mid.ru/ru/foreign_policy/rso/nato/1790803/?lang=en&clear_cache=Y

Quelle: <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2024/03/27/sie-haben-kein-recht-zu-einem-krieg-und-auch-keine-ermachtigung/>

Realität als Waffe: Die Anfänge der Neurokriegsführung

Unlimitedhangou, März 27, 2024



Stavroula Pabst untersucht den Wettlauf um die Anwendung neuartiger Neurotechnologien, wie z. B. Brain-Computer-Interfaces (BCI), in Zeiten des Krieges und des Friedens, wobei Konflikte auf einen neuen Bereich – das Gehirn – ausgedehnt werden und sich die Beziehung zwischen Mensch und Maschine vielleicht für immer verändert.

Das Unternehmen «Neuralink» des Milliardärs Elon Musk, das Gehirn-Computer-Schnittstellen (BCI) herstellt, machte Anfang des Jahres Schlagzeilen, als es sein erstes Gehirnimplantat in einen Menschen einsetzte. Musk sagt, dass solche Implantate, die als «vollständig implantierbar, kosmetisch unsichtbar und so konzipiert sind, dass Sie einen Computer oder ein mobiles Gerät überall steuern können», schliesslich «Datenstreaming mit voller Bandbreite» zum Gehirn bieten sollen.

Gehirn-Computer-Schnittstellen (BCI) sind eine grosse menschliche Errungenschaft: Wie die Universität Calgary beschreibt, ist eine Gehirn-Computer-Schnittstelle (BCI) ein System, das die funktionelle Absicht – den Wunsch, etwas in Ihrer Umgebung zu verändern, zu bewegen, zu kontrollieren oder mit ihm zu interagieren – direkt aus Ihrer Gehirnaktivität ableitet. Mit anderen Worten: BCIs ermöglichen es Ihnen, eine Anwendung oder ein Gerät nur mit Ihren Gedanken zu steuern.

Entwickler und Befürworter von BCIs und verwandten Technologien betonen, dass sie Menschen helfen können, Fähigkeiten wiederzuerlangen, die sie aufgrund von Alterung, Krankheiten, Unfällen oder Verletzungen verloren haben, und so ihre Lebensqualität verbessern. Ein von der École Polytechnique Fédérale in Lausanne (EPFL) entwickeltes Gehirnimplantat hat es beispielsweise einem gelähmten Mann ermöglicht, allein durch seine Gedanken wieder zu gehen. Andere gehen noch weiter: Das Ziel von Neuralink ist es, Menschen dabei zu helfen, «die Leistung eines gesunden Menschen zu übertreffen».

Solche Fortschritte sind jedoch mit grossen ethischen Bedenken verbunden, und die Technologie wird bereits für fragwürdige Zwecke eingesetzt. Um die Logistik besser zu planen und die Produktivität zu steigern, haben einige chinesische Arbeitgeber beispielsweise damit begonnen, die Gehirnströme ihrer Mitarbeiter zu überwachen, um «in Kombination mit Algorithmen der künstlichen Intelligenz Vorfälle von Wut, Angst oder Traurigkeit am Arbeitsplatz zu erkennen». Das Beispiel zeigt, wie persönlich die Technologie werden kann, wenn sie im täglichen Leben normalisiert wird.

Die ethischen Auswirkungen von BCIs und anderen aufkommenden Neurotechnologien machen jedoch nicht vor dem Verbrauchermarkt oder dem Arbeitsplatz halt. Regierungen und Militärs erörtern bereits die Rolle, die sie in Kriegszeiten spielen könnten, und experimentieren damit. In der Tat beschreiben viele den menschlichen Körper und das Gehirn als die nächste Domäne des Krieges. In einem von der NATO unterstützten Papier zur «kognitiven Kriegsführung» aus dem Jahr 2020 wird das Ziel dieses Phänomens so beschrieben, dass «jeder Mensch zur Waffe wird ... Das Gehirn wird das Schlachtfeld des 21. Jahrhunderts sein».

Auf diesem neuen «Schlachtfeld» hat die Ära der Neurowaffen begonnen, die im weitesten Sinne als Technologien und Systeme definiert werden können, die die kognitiven und/oder physischen Fähigkeiten eines Kriegsteilnehmers oder eines Ziels verbessern oder schädigen oder auf andere Weise Menschen oder wichtige gesellschaftliche Infrastrukturen angreifen können.

In dieser Untersuchung des Wettlaufs um die Anwendung der neuesten Neurotechnologien im Krieg und darüber hinaus gehe ich der Frage nach, wie die Neurowaffen von morgen, einschliesslich BCIs, die eine Kommunikation von Gehirn zu Gehirn oder von Gehirn zu Maschine ermöglichen, Konflikte auf einen neuen Bereich – das Gehirn – ausweiten können und gleichzeitig eine neue Dimension für die harten und weichen Machtkämpfe der Zukunft bieten.

Als Reaktion auf die laufenden Entwicklungen im Bereich der Neurotechnologie behaupten einige, dass «Neurorechte» den Geist der Menschen vor möglichen Verletzungen der Privatsphäre und unzähligen ethischen Fragen schützen werden, die neue Neurotechnologien in den kommenden Jahren aufwerfen könnten. Die Nähe der Befürworter von «Neurorights» zu den Organisationen, die diese Neurotechnologien vorantreiben, verdient jedoch eine genauere Betrachtung und könnte darauf hindeuten, dass die «Neurorights»-Bewegung stattdessen darauf abzielt, die Präsenz fortschrittlicher Neurotechnologien im täglichen Leben zu normalisieren und die Beziehung zwischen Mensch und Maschine möglicherweise für immer zu verändern.

Das jahrzehntelange Streben des militärischen Geheimdienstkomplexes nach Neurowarfare

In der Tat liegen die Ursprünge der Neurowissenschaften im Krieg. Wie Dr. Wallace Mendelson in «Psychology Today» erklärt: «So wie die amerikanische Neurologie im Bürgerkrieg geboren wurde, sind die Wurzeln der Neurowissenschaften im Zweiten Weltkrieg verankert.» Er erklärt, dass die Verbindung zwischen Krieg und Neurowissenschaft zwar zu bedeutenden Fortschritten für die menschliche Gesundheit beitrug, wie z. B. zum besseren Verständnis von Krankheiten wie der posttraumatischen Belastungsstörung (PTSD), dass sie einige aber auch angesichts der möglichen militärischen Anwendungen der Neurowissenschaft besorgte.

Zu den umstrittenen, aber bekannten Versuchen der Regierung, mehr über das Gehirn zu erfahren, gehören das «Projekt Bluebird/Artichoke», ein Projekt aus den 1950er Jahren, bei dem untersucht wurde, ob Menschen durch Hypnose unfreiwillig dazu gebracht werden können, Attentate auszuführen, sowie das besonders berüchtigte «MK Ultra», bei dem in den 1950er und 60er Jahren in verschiedenen Einrichtungen Experimente zur Gedankenkontrolle von Menschen durchgeführt wurden. Das Ende dieser Projekte bedeutete jedoch nicht das Ende des Interesses der US-Regierung an invasiven Gedankenstudien und -technologien.

Vielmehr interessieren sich Regierungen auf der ganzen Welt seither für die Hirnforschung und investieren in grossem Umfang in neurowissenschaftliche und neurotechnologische Forschung.

Die in diesem Artikel untersuchten Initiativen und Forschungsprojekte wie die «*BRAIN*»-Initiative und die «*Next-Generation Nonsurgical Neurotechnology*» (N³) der US-«*Defense Advanced Research Projects Agency*» (DARPA) werden oft als altruistische Schritte zur Verbesserung der Gehirngesundheit, zur Wiederherstellung verlorener körperlicher oder geistiger Fähigkeiten und zur Verbesserung der Lebensqualität dargestellt. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die militärische Macht im Vordergrund steht.

Verbessern ...

Das Militär ist stark an neuen Neurotechnologien interessiert. Die Forschungsabteilung des Pentagons, die DARPA, finanziert direkt oder indirekt etwa die Hälfte der Unternehmen für invasive neuronale Schnittstellentechnologie in den USA. Wie Niko McCarthy und Milan Cvitkovic in ihrem 2023 erschienenen Bericht über die Bemühungen der DARPA im Bereich der Neurotechnologie hervorheben, hat die DARPA in den letzten 24 Jahren mindestens 40 Programme im Bereich der Neurotechnologie initiiert. «*From the Interface*» beschreibt den aktuellen Stand der Dinge so, dass die DARPA-Finanzierung «die BCI-Forschungsagenda effektiv vorantreibt».

Wie wir sehen werden, machen solche Projekte, von denen sich viele darauf konzentrieren, die Fähigkeiten des Empfängers oder Trägers einer bestimmten Technologie/Augmentierung irgendwie zu verbessern, Aktivitäten wie Telepathie, Gedankenkontrolle und Gedankenlesen – einst der Stoff, aus dem Science-Fiction gemacht wurde – zumindest plausibel, wenn nicht gar zur Realität von morgen.

Wie McCarthy und Cvitkovic auf ihrem Substack erläutern, führte beispielsweise das 1999 von der DARPA finanzierte Programm «*Fundamental Research at the [BIO: INFO: MICRO] Interface*» zu bedeutenden «*Premieren*» in der Erforschung von Gehirn-Computer-Schnittstellen. Unter anderem konnten Affen lernen, ein Brain Machine Interface (BMI) zu steuern, um Objekte zu erreichen und zu greifen, ohne ihre Arme zu bewegen. In einem anderen Projekt des Programms lernten Affen, «einen Cursor auf einem Computerbildschirm zu positionieren, ohne dass die Tiere ein Verhalten zeigten», wobei Signale, die aus den Bewegungszielen der Affen extrapoliert wurden, «gelesen» und dekodiert wurden, um die Maus zu bewegen.

McCarthy und Cvitkovic weisen auch darauf hin, dass in den letzten Jahren von der DARPA finanzierte Wissenschaftler «den geschicktesten bionischen Arm der Welt mit bidirektionaler Steuerung» entwickelt haben, dass sie Gehirn-Computer-Schnittstellen zur Beschleunigung der Gedächtnisbildung und des Abrufs von Informationen eingesetzt haben und dass sie sogar «ein «*Gedächtnis*» (ein bestimmtes neuronales Feuermuster) von einer Ratte auf eine andere übertragen» haben, wobei die Ratte, die das «*Gedächtnis*» erhielt, fast augenblicklich lernte, eine Aufgabe auszuführen, für die normalerweise ein wochenlanges Training erforderlich war.

Der Wissenschaftler Miguel Nicolelis spricht über ein Experiment, bei dem ein Affe seine Gedanken nutzt, um einen Affen-Avatar und einen Roboterarm zu steuern. Gefilmt bei TEDMED 2012.

Auch die «*BRAIN*»-Initiative (BRAIN: «*Brain Research through Advancing Innovative Neurotechnologies*»), eine 2013 gegründete Initiative der US-Regierung, zielt darauf ab, «unser Verständnis des menschlichen Gehirns zu revolutionieren», um die Kapazitäten der Neurowissenschaften und Neurotechnologien zu beschleunigen. Inspiriert durch das frühere Humangenomprojekt, das bis 2003 lief und die erste Sequenz des menschlichen Genoms hervorbrachte, vermarktet sich die BRAIN-Initiative als eine Initiative, die darauf abzielt, weit verbreitete Hirnerkrankungen wie Alzheimer und Depression durch intensive Erforschung des Gehirns und seiner Funktionsweise anzugehen.

Unter der Leitung der «*National Institutes of Health*» (NIH), der «*National Science Foundation*» (NSF) und der DARPA gehören zu den prominenten privaten Partnern das «*Allen Institute for Brain Science*» (Paul Allen, der Gründer des Instituts, war Mitbegründer von Microsoft), das «*Howard Hughes Medical Institute*», die «*Kavli Foundation*» und das «*Salk Institute for Biological Studies*». Diese Mischung von Akteuren macht die «*BRAIN*»-Initiative zu einer undurchsichtigen öffentlich-privaten Partnerschaft.

Wie viele andere Initiativen im Bereich der Neurotechnologie und in angrenzenden Bereichen stellt sich die «*BRAIN*»-Initiative als öffentliche Forschungsinitiative dar, die das menschliche Wohlbefinden verbessern kann. Die Geldflüsse lassen jedoch darauf schliessen, dass ihre Prioritäten eher im militärischen Bereich liegen: Laut einem Bericht der Zeitschrift «*Scientific American*» aus dem Jahr 2013 ist die DARPA der grösste Geldgeber der «*BRAIN*»-Initiative.

Worauf läuft das Interesse der DARPA an der «*BRAIN*»-Initiative praktisch hinaus? Offenbar auf den Stoff, aus dem Science-Fiction gemacht ist.

In einem Artikel mit dem Titel «*DARPA and the Brain Initiative*» (eine inzwischen offenbar gelöschte Seite auf der DARPA-Website) wird die vielseitige Zusammenarbeit der DARPA mit der «*BRAIN*»-Initiative untersucht. Zu den gemeinsamen Projekten gehören das «*ElectRx*»-Programm, das darauf abzielt, «dem menschlichen Körper zu helfen, sich durch Neuromodulation von Organfunktionen selbst zu heilen», und zwar durch injizierbare «ultraminaturisierte Geräte»; das «*HAPTIX*»-Programm, das an «*Mikrosystemen*» mit neuronaler Schnittstelle arbeitet, die nach aussen kommunizieren, «um naturalistische Empfindungen zu vermit-

teln» (insbesondere, um Prothesen zu ermöglichen, dass sie sich natürlich anfühlen und anfassen), und das «RE-NET»-Programm, das darauf abzielt, Technologien zu entwickeln, die in der Lage sind, «Informationen aus dem Nervensystem zu extrahieren», und zwar schnell genug, um «komplexe Maschinen zu steuern». Insgesamt werden bei diesen Projekten modernste Technologien auf das Gehirn angewandt, um seine Nutzung in und ausserhalb von Konflikten zu maximieren, was vielleicht eines Tages Selbstheilung, einen rehabilitierten «Tastsinn» für Menschen mit verlorenen Gliedmassen und Gehirn-Maschine-Kommunikationssysteme ermöglicht, die Gedanken zur Steuerung von Kriegsmaschinen nutzen.

Zu den angrenzenden Neurotech-Bemühungen gehört das DARPA-Programm «Next-Generation Nonsurgical Neurotechnology» (N³), das mit einem Budget von mindestens 125 Millionen Dollar ausgestattet ist. Laut dem DARPA-Finanzierungsbericht von 2018 für das Projekt ist das ultimative Ziel des Programms eine «neuronale Schnittstelle, die eine schnelle, effektive und intuitive Interaktion mit militärischen Systemen durch gesunde Kriegsteilnehmer ohne Hände ermöglicht». Im Klartext geht es bei dem Projekt um die Entwicklung einer Technologie, mit der Kriegsteilnehmer militärische Infrastruktur (Flugzeuge, Drohnen, Bomben usw.) mit ihren Gedanken und ohne ein invasives Implantat im Stil eines Neuralink steuern können. Die DARPA hat einer Reihe von Einrichtungen und Organisationen, darunter der Rice University und «Battelle», einem in Columbus, Ohio, ansässigen Unternehmen für wissenschaftliche und technologische Entwicklung sowie Auftragnehmer für Militär und Geheimdienste, Finanzmittel zur Verfügung gestellt, um wichtige Forschungsarbeiten zu diesen Zwecken durchzuführen. In einer Pressemitteilung der Rice University 2019 heisst es: «Neuroingenieure der Rice University leiten ein ehrgeiziges, von der DARPA finanziertes Projekt zur Entwicklung von MOANA, einem nicht-chirurgischen Gerät, das in der Lage ist, die neuronale Aktivität im visuellen Kortex einer Person zu dekodieren und sie in einer anderen Person in weniger als einer Zwanzigstelsekunde wiederherzustellen.» Tatsächlich haben die Forscher des «MOANA»-Projekts an der drahtlosen Verknüpfung von Gehirnen gearbeitet und sogar eine Fernbedienung verwendet, um sich in die Gehirne von Fruchtfliegen zu hacken, um ihre Flügel zu steuern.

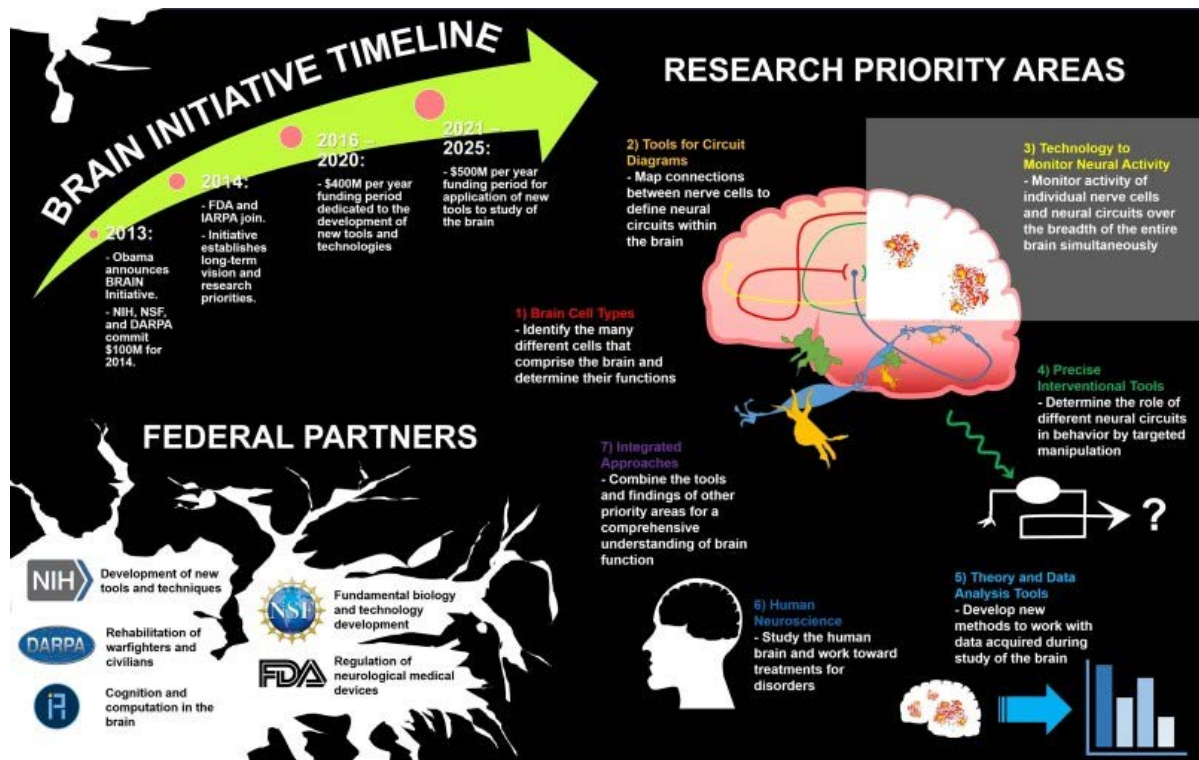
In der Zwischenzeit entwickeln die N³-Fonds von Battelle «BrainSTORMS» («Brain System to Transmit Or Receive Magnetoelectric Signals»), eine injizierbare, bidirektionale Gehirn-Computer-Schnittstelle, die eines Tages in Verbindung mit einem Helm von einer Person benutzt werden könnte, um Fahrzeuge, Roboter und andere Instrumente mit ihren Gedanken zu steuern.

Neben den Investitionen in Neurotech-Projekte zur Erleichterung der hirngestützten Kommunikation und des Betriebs verschiedener Technologien umfassen neurotechnische Fortschritte auch die Verbesserung oder «Erweiterung» der Fähigkeit des Gehirns, auf unzählige Arten zu arbeiten, die den Kämpfern auf dem Schlachtfeld helfen werden. «Enhancements», die die Leistungsfähigkeit von Soldaten auf dem Schlachtfeld verbessern sollen, sind kein neues Phänomen und haben früher auch illegale Drogen wie Kokain umfasst. Jüngste Entwicklungen in der Neurowissenschaft haben neue Möglichkeiten eröffnet, wobei Technologien und Techniken wie BCI, Neuroparmakologie und/oder elektrische Ströme zur Stimulierung des Gehirns laut dem «Small Wars Journal» «die Leistung der Soldaten durch Verbesserung von Gedächtnis, Konzentration, Motivation und Situationsbewusstsein verbessern und gleichzeitig die physiologischen Probleme wie Schlafmangel, Stress, Schmerzen und traumatische Erinnerungen beseitigen können».

In der Tat war die «erweiterte Kognition» ein Schwerpunktbereich der DARPA, die Anfang der 2000er Jahre an der Entwicklung von Technologien arbeitete, die «die Informationsverwaltungskapazität von Kriegskämpfern um eine Grössenordnung erweitern können». In jüngerer Zeit gaben Forscher der Universität von Florida im Jahr 2022 bekannt, dass sie von der DARPA unterstützt werden, um «die menschliche Kognition zu verbessern, indem sie mit Hilfe von Augmented-Reality (AR)-Headsets in extremen Umgebungen, einschliesslich gefährlicher und riskanter Operationen, Aufgaben anleiten».

Und ähnliche Initiativen zum besseren Verständnis und zur Verbesserung des Gehirns und seiner Fähigkeiten zur Bewältigung zahlreicher (insbesondere kriegsbezogener) Aufgaben sind im Gange. So haben spanische Forscher 2014 eine «Schnittstelle von Gehirn zu Gehirn» entwickelt, die es Menschen ermöglicht, miteinander zu kommunizieren, indem sie nur denken. Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms «Future and Emerging Technology» (FET) finanziert, das oft als Äquivalent zur DARPA bezeichnet wird, was auf das internationale Interesse an der Entwicklung entsprechender Technologien hinweist.

Weitere derartige Projekte auf der ganzen Welt sind das von der EU finanzierte «Human Brain Project» (2013–2023), das «China Brain Project» (CBP), die japanische «Brain/MINDS»-Initiative und das kanadische «Brain Canada». Dr. Rafael Yuste (auf den ich noch näher eingehen werde), der an der «BRAIN»-Initiative mitgewirkt hat, ist auch der Koordinator der «International Brain Initiative», die die Bemühungen im Bereich der Neurotechnologie und die politischen Diskussionen zu diesem Thema auf internationaler Ebene koordiniert.



Ob dystopisch oder nicht, die DARPA und ihre Mitarbeiter und Kollegen haben über Jahrzehnte daran gearbeitet, einstmals unglaubliche Aktivitäten wie die Kommunikation von Gehirn zu Gehirn und von Gehirn zu Maschine in den kommenden Jahren plausibel, wenn nicht gar wahrscheinlich zu machen. Wie wir sehen werden, werden die Auswirkungen solcher Technologien auf der internationalen Bühne, auf dem Schlachtfeld und im täglichen Leben gleichermassen tiefgreifend sein, wenn sie realisiert werden.

... oder zerstören?

Letztlich sind die Vorteile der neuen BCI und verwandter Instrumente auf dem Schlachtfeld und in Konflikten zweischneidig, da jeder Fortschritt, der die Leistung eines Soldaten steigert, oft auch zu zerstörerischen Zwecken eingesetzt werden kann. In der Neurokriegsführung kann das Gehirn also sowohl verbessert als auch angegriffen werden.

In einem RAND-Bericht aus dem Jahr 2024 wird spekuliert, dass, wenn BCI-Technologien gehackt oder kompromittiert werden, «ein böswilliger Gegner möglicherweise Angst, Verwirrung oder Wut in das Gehirn [eines BCI-Kommandanten] einspeisen und ihn dazu bringen könnte, Entscheidungen zu treffen, die zu ernsthaften Schäden führen». Der Wissenschaftler Nicholas Evans spekuliert darüber hinaus, dass Neuroimplantate «die mentalen Funktionen einer Person kontrollieren» könnten, vielleicht um Erinnerungen und Emotionen zu manipulieren oder sogar um den Träger zu foltern. Ausgehend von diesen Überlegungen und Spekulationen scheint es plausibel, dass bei einem massenhaften Einsatz von BCIs auf Kriegs- oder Zivilebene Angriffe auf die BCIs feindlich gesinnter Personen (ob Kriegsteilnehmer oder nicht) erfolgen könnten, um den Inhalt ihres Gehirns zu manipulieren oder sie sogar einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Der Wissenschaftler Armin Krishnan geht sogar davon aus, dass in der Natur vorkommende Formen der Gedankenkontrolle, wie sie beispielsweise von genmanipulierenden Parasiten eingesetzt werden, möglich sein könnten. In einem Artikel von 2016 über Neurokriegsführung schrieb er:

«Mikrobiologen haben vor kurzem Parasiten entdeckt, die das Verhalten ihrer Wirte durch das Ein- und Ausschalten von Genen nach ihren Bedürfnissen manipulieren können. Da das menschliche Verhalten zumindest teilweise von der Genetik beeinflusst wird, könnten nicht-tödliche, verhaltensverändernde genetische Biowaffen, die sich über ein hochansteckendes Virus verbreiten, prinzipiell möglich sein.»

Krishnans Beobachtungen über das, was möglich ist, sind erschreckend; die Tatsache, dass Forscher der Rice University sich bereits in die Gehirne von Fruchtfliegen «gehackt» haben und ihre Flügel per Fernsteuerung steuern, wie zuvor beschrieben, vielleicht noch mehr.

Obwohl die chemische Kriegsführung auf internationaler Ebene weitgehend verboten ist, lassen Lücken in der Gesetzgebung und ihrer Durchsetzung Raum für verschiedene Arten von chemischen Angriffen oder Manipulationen, die auf das Gehirn abzielen. Krishnan vertritt die Ansicht, dass biochemische Beruhigungsmittel und Desinfektionsmittel die Bevölkerung massenhaft kampfunfähig machen könnten, oder dass Oxycontin die Menschen gefügig machen könnte, um sie für den Feind gefügig zu machen.

Letztendlich, so die Wissenschaftler Hai Jin, Li-Jun Hou und Zheng-Guo Wang im «Chinese Journal of Traumatology», könnte die Tatsache, dass das Gehirn als militärisches Ziel in den Vordergrund gerückt wird, das verletzt, gestört oder verbessert werden kann, «einen ganz neuen globalen Kampfmodus «Gehirn-Land-See-Raum-Himmel» etablieren». Wie ich zeigen werde, scheint dieser neue globale Kampfmodus «Gehirn-Land-See-Raum-Himmel» die Art und Weise, wie Konflikte zwischen Nationalstaaten ausgetragen werden, völlig zu verändern.

Neurokriegsführung als geopolitische Kraft

Während die Welt grosse Kriege in der Ukraine und jetzt im Nahen Osten mit Israels andauernder Zerstörung des Gaza-Streifens erlebt, zeichnet sich auch eine «Neurokriegsführung» am Horizont ab. Die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Technologien scheinen die geopolitischen Beziehungen sowohl als Hard- als auch als Soft-Power-Instrumente zu verändern, die dann eingesetzt werden könnten, um den Lebensstil, die Weltanschauung und sogar die kognitiven Fähigkeiten der Bevölkerung zu manipulieren und sie dem Willen eines anderen gefügig zu machen.

Natürlich gibt es seit langem verschiedene Soft-Power-Taktiken, um das Denken, die politische Zugehörigkeit und die sozioökonomischen Gegebenheiten von Zivilisten in «feindlichen» Gebieten zu beeinflussen. So haben die USA beispielsweise im Rahmen ihrer Bemühungen um einen Regimewechsel in Ländern, deren Regierungen als unbequem für die geopolitischen Ziele der USA gelten, häufig umfangreiche Propagandakampagnen durchgeführt.

Neurowaffen scheinen jedoch, wenn sie in grossem Massstab eingesetzt werden, die Dinge auf eine andere Ebene zu heben. Wie Dr. James Giordano, Professor für Neurologie und Biochemie an der Georgetown University und Direktor des Zentrums für Neurotechnologiestudien des «Potomac Institute for Policy Studies», in einem Artikel aus dem Jahr 2020 mit dem Titel «Redefining Neuroweapons: Emerging Capabilities in Neuroscience and Neurotechnology» [Neue Möglichkeiten der Neurowissenschaft und Neurotechnologie, Anm. d. Übersetzers] schreibt, könnten neurobasierte Fortschritte theoretisch genutzt werden, um an anderer Stelle sozioökonomische Macht auszuüben oder Gesellschaften auf andere Weise zu stören, ohne dass dies explizit militärische Massnahmen erfordert.

Schockierenderweise erwähnt er, dass diese Störungen theoretisch durch die «Verunglimpfung» der kognitiven oder emotionalen Zustände feindlicher Gruppen erfolgen könnten:

Tatsächlich können NeuroS/T [Neurowissenschaften und Neurotechnologie] sowohl als «weiche» als auch als «harte» Waffen im Wettbewerb mit Gegnern eingesetzt werden. Im ersten Sinne kann die NeuroS/T-Forschung und -Entwicklung genutzt werden, um sozioökonomische Macht auf den globalen Märkten auszuüben, während im zweiten Sinne NeuroS/T eingesetzt werden kann, um die Fähigkeiten der eigenen Streitkräfte zu verbessern oder die kognitiven, emotionalen und/oder verhaltensbezogenen Fähigkeiten des Gegners zu beeinträchtigen. Darüber hinaus können sowohl «weiche» als auch «harte» waffenfähige NeuroS/T in kinetischen oder nichtkinetischen Einsätzen eingesetzt werden, um zerstörerische und/oder störende Wirkungen zu erzielen.

Wie Giordano in einem anderen Artikel ausführt, machen die «disruptiven Fähigkeiten» von Neurowaffen diese bei nicht-kinetischen Einsätzen besonders wertvoll, weil sie den Tätern einen strategischen Vorteil verschaffen könnten, während kinetische Reaktionen auf nicht-kinetische Neurowaffen, wie tiefgreifend sie auch sein mögen, zu aggressiv erscheinen könnten (in diesem Zusammenhang lassen sich «kinetische» Einsätze am besten als offene oder scharfe militärische Einsätze beschreiben, bei denen aktive und manchmal tödliche Gewalt angewendet wird. Im Gegensatz dazu beziehen sich «nicht-kinetische» Engagements auf eher verdeckte Strategien und Aktivitäten zur Bekämpfung eines Feindes, einschliesslich der diplomatischen, digitalen, wirtschaftlichen und jetzt vielleicht auch der «Neuro»-Sphäre). Giordano führt weiter aus, dass, wenn ein Empfänger von Neurokriegsführung nicht ausreichend auf einen Angriff reagiert, der «störende Einfluss der Neurowaffe und ihre [sic] mögliche strategisch zerstörerische Wirkung immer offensichtlicher werden». Mit anderen Worten: Neurowaffen scheinen in der Lage zu sein, die geopolitischen Strategien der Nationalstaaten und die Art und Weise, wie geopolitische Spannungen in der Zukunft schwelen oder explodieren, zu beeinflussen.

Wie Giordano mit seinem Verweis auf die «sozioökonomische Macht» andeutet, wird sich die nichtkinetische Neurokriegsführung wahrscheinlich nicht nur auf die Soldaten und die militärischen Ergebnisse auswirken, sondern auch auf die Zivilbevölkerung und die Gesellschaft, in der sie lebt, insbesondere wenn Staaten Feindseligkeiten auslösen. In einer von der NATO geförderten Studie aus dem Jahr 2020 über die Bedeutung der «kognitiven Kriegsführung» heisst es: «Künftige Konflikte werden wahrscheinlich zuerst digital und danach physisch in der Nähe von Zentren politischer und wirtschaftlicher Macht ausgetragen.»

Wie Krishnan in einem akademischen Artikel aus dem Jahr 2016 anmerkt, scheint es nämlich möglich, dass Neurokriegsführung sogar politische Führer und Bevölkerungen manipulieren könnte, um deren freien Willen zu unterdrücken, was es den Tätern ermöglicht, ihren politischen Willen gegenüber ganzen Bevölkerungen durchzusetzen, ohne auf kinetische Reaktionen zurückgreifen zu müssen. In diesem Fall könnte eine Vielzahl von Instrumenten (insbesondere die in diesem Artikel beschriebenen) zusammen eingesetzt

werden, um die Massen in grossem Massstab zu desorientieren, zu pazifizieren oder zu verwüsten. Krishnan schreibt:

In einer defensiven Funktion könnte Neurowarfare eingesetzt werden, um Konflikte zu unterdrücken, bevor sie ausbrechen können ... Besetzte Bevölkerungen könnten leichter befriedet und beginnende Aufstände leichter unterdrückt werden, bevor sie an Boden gewinnen. Beruhigungsmittel könnten ins Trinkwasser gegeben werden oder die Bevölkerung könnte mit Oxytocin besprüht werden, um sie vertrauensvoller zu machen. Potenzielle Terroristen könnten mit Hilfe von Gehirnschans aufgespürt und dann chemisch oder auf andere Weise kastriert werden. Dies schafft natürlich die Möglichkeit, ein System der High-Tech-Unterdrückung zu schaffen, in dem, in den Worten des Schriftstellers Aldous Huxley, «eine Methode der Kontrolle [geschaffen werden könnte], durch die ein Volk dazu gebracht werden kann, sich an einem Zustand zu erfreuen, den es nach jedem anständigen Standard nicht geniessen sollte».

Wie Krishnan erwähnt und dabei treffend Aldous Huxleys «Brave New World» als Rezept für die Zukunft ins Gespräch bringt, haben die gegenwärtigen Umstände die Voraussetzungen für mögliche Manipulationen und «High-Tech-Unterdrückung» von oben auf allen Ebenen geschaffen, so dass es für die Betroffenen schwierig ist, überhaupt zu begreifen, dass ihnen ihre früheren Freiheiten genommen wurden.

Krishnan erklärt, dass Neurokriegsführung die Kultur und die Werte feindlich gesinnter Gesellschaften verändern oder sie sogar zum Einsturz bringen könnte, je nachdem, welche Emotionen diese Technologien hervorrufen könnten:

Offensive Neurowarfare würde darauf abzielen, die politische und soziale Situation in einem anderen Staat zu manipulieren. Sie könnte die sozialen Werte, die Kultur, den Volksglauben und das kollektive Verhalten verändern oder die politische Richtung ändern, z.B. durch einen Regimewechsel, indem andere Gesellschaften «demokratisiert» werden ... Offensive Neurowarfare könnte aber auch bedeuten, gegnerische Staaten zum Einsturz zu bringen, indem Bedingungen der Gesetzlosigkeit, des Aufruhrs und der Revolution geschaffen werden, z.B. durch die Erzeugung von Angst, Verwirrung oder Wut. Die gegnerischen Staaten könnten durch fortgeschrittene Techniken der Subversion, Sabotage, Umweltveränderung und des «grauen» Terrorismus destabilisiert werden, gefolgt von einem direkten militärischen Angriff. Infolgedessen wäre der gegnerische Staat nicht in der Lage, sich der Politik eines verdeckten Aggressors zu widersetzen.

Wie von Verteidigungs- und Neurowissenschafts-/Technologieanalysten sowie Akademikern in diesem Bereich beschrieben, könnten Neurowaffen letztlich zu einer beispiellosen neuen Triebkraft der sanften Macht werden, bei der die Köpfe in bisher unvorstellbarer Weise zum Ziel der Einflussnahme werden. In der Folge könnten in der Welt der Neurowaffen in kinetischen Auseinandersetzungen die Köpfe zu Zielen werden, die es zu schädigen oder zu zerstören gilt. Es scheint jedoch zunehmend, dass die Grenze zwischen kinetischer und nicht-kinetischer Kriegsführung verschwimmt, da der Krieg nicht mehr nur auf die physische Realität abzielt, sondern auf die innere Realität des Menschen durch das Gehirn.

Neurorechte oder Neuromärkte?

Da neue Neurotechnologien die Unantastbarkeit des Geistes in und ausserhalb von Kriegszeiten zunehmend gefährden, fordern einige den Schutz des Gehirns durch «Neurorechte». Gruppen wie die «Neurorights Foundation» der Columbia University, deren erklärtes Ziel es ist, «die Menschenrechte aller Menschen vor dem potenziellen Missbrauch der Neurotechnologie zu schützen», haben sich gegründet, um sich für dieses Thema einzusetzen, und «Neurorights»-Diskussionen werden derzeit in hohen Gremien wie der Europäischen Union und dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen geführt. Chile wurde unterdessen von Gruppen wie der UNESCO für seine gesetzgeberischen Bemühungen in diesem Bereich gelobt, zu denen auch die Aufnahme hirnbezogener Rechte in die Verfassung des Landes gehört.

«Neurorechte» wurden in den Medien als Schutzmassnahmen dargestellt, die sicherstellen, dass neue Neurotechnologien nur für «altruistische Zwecke» eingesetzt werden. Ein genauerer Blick auf Neurorights-Initiativen und die dazugehörige Gesetzgebung zeigt jedoch, dass viele derjenigen, die auf «Neurorechte» drängen, in Wirklichkeit die Normalisierung der neuen Technologien auf dem Verbrauchermarkt und im Alltag durch die Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen fördern. Dies eröffnet Möglichkeiten für das, was Whitney Webb, Redakteurin bei «Unlimited Hangout», als «Neuromärkte» bezeichnet.

In der Tat verdienen die Befürworter der «Neurorights»-Bestrebungen eine genauere Betrachtung, da sie der Verteidigungsindustrie und den angrenzenden Institutionen nahestehen, die die umstrittenen Neurotechnologien verbreiten, die ich weiter oben in diesem Artikel beschrieben habe. Dr. Rafael Yuste zum Beispiel, der die «Neurorights Foundation» der Columbia University und das Kavli-Institut der Universität leitet, half dabei, der US-Regierung die nun stark von der DARPA beeinflusste und finanzierte «BRAIN»-Initiative schmackhaft zu machen. Er ist auch der Koordinator der 650 internationalen Zentren der «BRAIN»-Initiative und hat an Projekten wie denjenigen mitgewirkt, die ich weiter oben in diesem Artikel beschrieben habe. Durch Forschung und Gentechnik an Mäusen hat Dr. Yuste beispielsweise dazu beigetragen, «eine Technologie zu entwickeln, die das Gehirn mit beispielloser Präzision lesen und beschreiben kann», wobei er sogar «die Mäuse dazu bringen kann, Dinge zu «sehen», die nicht da sind».

Trotz Yustes Nähe zu den Organisationen, die fragwürdige Neurotechnologien erforschen und fördern, ist er einer der Hauptakteure hinter der chilenischen Neurorechtsgesetzgebung (im Gegensatz zu den Chilenen). Tatsächlich erscheint die Gesetzgebung weniger revolutionär im Kontext des chilenischen Erbes als Testfeld für neoliberale politische Bemühungen, die im Ausland entstanden sind.

Darüber hinaus haben Rechtswissenschaftler argumentiert, dass «Neurorechte» in der vorgeschlagenen Form aus rechtlicher Sicht «fehlerhaft» sind. Jan Christoph Bublitz schreibt, dass der Vorschlag für Neurorechte «durch Neuroexzeptionalismus und Neuroessentialismus verdorben ist und es ihm an einer Grundlage in der einschlägigen Wissenschaft fehlt». Alejandra Zúñiga-Fajuri, Luis Villavicencio Miranda, Danielle Zaror Miralles und Ricardo Salas Venegas argumentieren, dass das Konzept der Neurorechte rechtlich «überflüssig» sei und «auf einer überholten «kartesianisch-reduktionistischen» philosophischen These beruht, die für die Notwendigkeit plädiert, neue Rechte zu schaffen, um einen bestimmten Teil des menschlichen Körpers zu schützen: das Gehirn».

Ob das Rechtssystem überhaupt gerecht ist, ist umstritten. Dennoch ist es seltsam, dass Gesetzesvorschläge zu Neurorechten weltweit vorangetrieben werden, obwohl sie offensichtlich einer Prüfung durch Rechtswissenschaftler nicht standhalten. In einer Reihe von Ländern, vor allem in Lateinamerika, wird eine Neurorechts-Gesetzgebung in Erwägung gezogen, die offenbar an viele globale politische Initiativen erinnert, die in den letzten Jahren von oben nach unten durchgesetzt wurden (z. B. die globale Reaktion auf ein neuartiges Coronavirus im Jahr 2020).

In jedem Fall könnten Neurotechnologien wie BCIs und ihre Normalisierung auf Verbraucherebene unzählige ethische Probleme aufwerfen. So könnten beispielsweise die Bemühungen der DARPA zur Verbesserung der Kognition von Soldatengehirnen, wie sie weiter oben im Artikel beschrieben wurden, auf dem Verbrauchermarkt schnell Schaden anrichten und vielleicht sogar zu kognitiven Ungleichheiten führen, wenn sie für die meisten unzugänglich sind. Wie Dr. Yuste selbst gegenüber der «New York Times» sagte: «Bestimmte Gruppen werden diese Technologie bekommen und sich selbst verbessern ... Das ist eine wirklich ernste Bedrohung für die Menschheit».

Um dieses vermeintliche Problem der «Zugänglichkeit» anzugehen, haben Yuste und die Morningside Group (eine Gruppe von Wissenschaftlern, die sich auf Anregung von Yuste zusammengefunden hat, um Prioritäten zu setzen, die sie als Neurorechte betrachten) unter anderem das «Recht auf fairen Zugang zu mentaler Augmentation» vorgeschlagen. Es ist jedoch nicht schwer, sich vorzustellen, dass eine Neurorechts-Gesetzgebung eine Reihe dystopischer Szenarien ermöglicht, da die bloße Verfügbarkeit einer solchen Technologie wirtschaftlichen oder sozialen Druck auf die allgemeine Bevölkerung ausüben könnte, sie zu erhalten oder zu nutzen, vielleicht in Form von staatlich subventionierten BCIs oder sogar staatlich vorgeschriebenen BCIs für bestimmte Berufe oder Personengruppen. Selbst Menschen in wohlhabenderen Ländern könnten ihre kognitiven Fähigkeiten auf eine Art und Weise erweitern, die in ärmeren Ländern nicht möglich ist (schliesslich scheint es unwahrscheinlich, dass ein wirklich gleichberechtigter Zugang zur «kognitiven Erweiterung» auf internationaler Ebene möglich ist), was ihnen neue, ungeahnte Vorteile mit globalen, geopolitischen Auswirkungen bringen würde.

In jedem Fall ist es merkwürdig, dass der «gerechte Zugang» zu kognitiver Augmentation durch «Neurorechtsinitiativen» gesetzlich geregelt wird, ohne dass eine substanzielle Debatte darüber geführt wird, ob eine solche Augmentation überhaupt erlaubt werden sollte oder ob sie überhaupt sicher ist.

Anstatt die Menschen vor den möglichen ethischen Schäden neuer Neurotechnologien zu schützen, scheint die Neurorechtsgesetzgebung letztlich darauf ausgerichtet zu sein, den Einzug von BCIs und anderen fortschrittlichen und oft dystopischen Neurotechnologien, die in dieser Untersuchung diskutiert werden, in das tägliche Leben zu normalisieren und zu erleichtern.

Neurokriegsführung: Ein weiterer Schritt in Richtung Transhumanismus?

Insgesamt können die laufenden Bemühungen, die Fähigkeiten der Soldaten auf dem Schlachtfeld durch Instrumente wie BCI und andere implantierbare Geräte, Neuropharmakologie und sogar Bemühungen zur Verbesserung der Kognition zu verbessern, die Art der Kriegsführung – ob kinetisch oder nicht – verändern, da die Streitkräfte das Gehirn in den Mittelpunkt des Konflikts stellen.

Die «Neurorechte», die als Möglichkeit angepriesen werden, die möglichen Auswirkungen dieser Technologien an den Rand zu drängen, und die von Personen vorgeschlagen wurden, die eng mit den Organisationen verbunden sind, die diese Technologien überhaupt erst entwickelt haben, scheinen letztlich darauf abzuzielen, die Technologien zu normalisieren und sie in den öffentlichen Bereich einzuführen und zu integrieren. Kritisch betrachtet könnte die zunehmende und wachsende Präsenz von Neurotechnologien für den Einsatz im täglichen Leben durchaus die Bemühungen um Transhumanismus normalisieren und beschleunigen – ein dystopisches Ziel vieler Mitglieder der Mächtigsten, die Mensch und Maschine in ihrem Streben nach der «Vierten Industriellen Revolution» vereinen wollen. Einer Revolution, von der sie behaupten, dass die physische, digitale und biologische Sphäre verschwimmen wird. Denn wenn Technologien, die Gedanken lesen, Prothesen «berühren» oder Maschinen durch Gedanken steuern können, zu alltäglichen Werkzeugen wer-

den, scheint es, als seien dem Himmel keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, wie der Mensch sie einsetzen könnte, um die Gesellschaft – und sich selbst – zum Guten oder zum Schlechten zu verändern. Letztlich werden solche transhumanistischen Bestrebungen von ganz oben vorangetrieben, ohne dass eine sinnvolle öffentliche Debatte möglich ist. Diese Bestrebungen sind auch oft mit den anhaltenden Vorstößen in Richtung Stakeholder-Kapitalismus und den Bemühungen verflochten, Entscheidungsprozesse und gemeinsame Infrastrukturen durch «öffentlich-private Partnerschaften» einem nicht rechenschaftspflichtigen privaten Sektor zu überlassen.

Angesichts solcher Fortschritte werden sowohl die Souveränität als auch die Menschlichkeit angegriffen – auf und abseits des Schlachtfelds.

QUELLE: WEAPONIZING REALITY: THE DAWN OF NEUROWARFARE

ÜBERSETZUNG: AXEL

Quelle: <https://uncutnews.ch/realitaet-als-waffe-die-anfaenge-der-neurokriegsfuehrung/>

Was bei der Zerstörung des Gazastreifens in Verruf geriet

Caitlin Johnstone, März 27, 2024



Israel, die «regelbasierte internationale Ordnung», die Liberalen, der Begriff «Antisemitismus», die Mainstream-Medien, Joe Biden, der Mythos der «Zweistaatenlösung», Bernie Sanders, RFK Jr. etc.

Liste der Dinge, die bei der Zerstörung des Gazastreifens diskreditiert wurden:

- Israel
- die «regelbasierte internationale Ordnung»
- Liberale
- der Begriff «Antisemitismus»
- die Mainstream-Medien
- Joe Biden
- der Mythos der «Zweistaatenlösung»
- Bernie Sanders
- Robert F. Kennedy Jr.
- der Begriff «Terrorist»
- die Lüge vom «menschlichen Schutzschild»
- die ADL
- AIPAC
- die US-Kriegsmaschinerie
- die Anhänger der «Meinungsfreiheit» des rechten Flügels
- die Demokratische Partei
- die Republikanische Partei
- der Zionismus
- alle westlichen Regierungen
- die gesamte westliche Zivilisation
- alles, was westliche Menschen über ihre Gesellschaft glauben



Die USA legten ihr Veto gegen mehrere UN-Waffenstillstandsresolutionen ein, brachten dann eine manipulierte «Waffenstillstands»-Resolution ein, die in Wirklichkeit keinen Waffenstillstand forderte, und beschuldigten Russland und China, den Frieden zu «sabotieren», indem sie ihr Veto einlegten, dann wurde eine tatsächliche Waffenstillstandsresolution verabschiedet, bei der sich die USA der Stimme enthielten, anstatt ihr Veto einzulegen, um ihr Gesicht gegenüber ihren Russland/China-Moralisten zu wahren, und dann erklärten die USA (zu 100% fälschlicherweise), dass die verabschiedete UN-Waffenstillstandsresolution «nicht bindend» sei.



Alexandria Ocasio-Cortez unterstützt und verteidigt weiterhin Biden und hat gerade Hakeem Jeffries, einen vehementen Unterstützer Israels, als Sprecher des Repräsentantenhauses unterstützt, nachdem dieser Israel in einer Rede vor dem Repräsentantenhaus des Völkermordes beschuldigt hatte.

Wenn man sagt, dass es ein Völkermord ist, und dann Leute unterstützt, die diesen Völkermord unterstützen, bedeutet das, dass man entweder (A) mit dem Völkermord einverstanden ist, oder (B) es nur als Völkermord bezeichnet hat, um politisch zu punkten, und nicht wirklich glaubt, was man sagt.

Israels Besessenheit, Krankenhäuser zu zerstören, ergibt aus militärstrategischer Sicht keinen Sinn, aus völkermörderischer Sicht jedoch sehr viel Sinn.



Bidens Anhänger versuchen immer wieder, seine völkermörderischen Taten als eine Art Ausrutscher in seinem sonst so liebenswerten Verhalten darzustellen, der auf höchst ungewöhnliche Umstände zurückzuführen sei, als ob er nicht schon seine ganze verdammte politische Karriere lang ein blutrünstiger Kriegstreiber UND ein extremer Pro-Israel-Falke gewesen wäre.



Erzählen Sie mir nicht, wie schlecht und falsch es ist, dass die Palästinenser Gewalt anwenden, wenn Sie mir keinen schlüssigen Plan anbieten können, was sie stattdessen machen sollen.

Ziviler Ungehorsam wird nicht funktionieren, weil die Zionisten kein Gewissen haben und sich nicht um den Tod und das Leiden der Palästinenser kümmern.

Die Türen zu einer Zweistaatenlösung mit einem echten palästinensischen Staat sind in der politischen Landschaft Israels zugeschlagen und werden durch den ständigen Ausbau der Siedlungen, die bewusst so angelegt sind, dass eine solche Lösung nie zustande kommt, weiter verriegelt.

Eine Einstaatenlösung, in der alle die gleichen Rechte haben und keine Ethnie bevorzugt wird, ist ein noch weiter entfernter Traum, der nicht einmal von den westlichen Verbündeten Israels unterstützt wird.

Was also können die Palästinenser tun? Es sieht nicht so aus, als hätten die Gegner des bewaffneten Widerstands eine gute Antwort. Was sie wirklich wollen, ist, dass die Palästinenser sich einfach hinlegen und die Misshandlungen ertragen, die Israel ihnen antun will, und einfach langsam in der Dunkelheit verschwinden und ein vergessenes Volk werden, aber das können sie nicht laut sagen, ohne wie Psychopathen zu klingen, also zeigen sie nur mit dem Finger auf die Hamas, ohne jemals eine legitime Lösung anzubieten.

Die Palästinenser wurden gegen ihren Willen in eine unvorstellbar schreckliche Situation gezwungen, und manchmal greifen sie aus Verzweiflung zur Gewalt, weil ihnen alle anderen Türen verschlossen sind. Wenn

Sie wollen, dass ich sie dafür «verurteile», dann können Sie mich am Arsch lecken, zumal Sie mir nicht einmal sagen können, was sie stattdessen tun sollten.



Die überwältigende Mehrheit der westlichen Bevölkerung verbringt ungefähr null Prozent ihres Tages damit, über Juden und das Judentum nachzudenken, aber weil Israel des Völkermordes beschuldigt wird, wird den Menschen vorgegaukelt, dass unsere Gesellschaft von einem weitverbreiteten, brodelnden Hass auf jüdische Menschen durchdrungen ist.



Unter allen populären Online-Beiträgen über israelische Greueltaten finden sich zahlreiche Kommentare, die behaupten, dass es nicht passiert ist oder es gerechtfertigt war oder dass es eigentlich gut war oder dass es der Hamas in die Schuhe geschoben werden sollte. Ausnahmslos jeder. Egal, wie stichhaltig die Beweise sind. Egal, wie schrecklich die Greueltat ist.

Das zeigt Ihnen, dass es den Apologeten Israels nicht um Wahrheit oder Moral geht, und es zeigt Ihnen, dass es ihnen nie um Wahrheit oder Moral gegangen ist. Während der gesamten Geschichte Israels haben sie gelogen und die öffentliche Darstellung dessen, was der israelische Staat immerzu getan hat, manipuliert. Das ist der Grund, warum sie so sehr darauf drängen, dass die Leute von der Plattform genommen werden, dass sie zensiert werden, dass TikTok geschlossen wird: Alles, was sie interessiert, ist die Kontrolle über die öffentliche Repräsentation, also wollen sie jeden zum Schweigen bringen, der sie daran hindert.

QUELLE: THINGS THAT HAVE BEEN DISCREDITED DURING THE DESTRUCTION OF GAZA

Quelle: <https://uncutnews.ch/was-bei-der-zerstoerung-des-gazastreifens-in-verruef-geriet/>

Afrika emanzipiert sich nun auch gegenüber der WHO

VonELA, MRZ 18, 2024



Bild: RND

Afrikanische Staaten proben nun den Aufstand gegen die WHO. Heisst es doch seitens afrikanischer Wissenschaftler unter anderem, «Lockdowns seien kolonialistisch und somit westlicher Imperialismus durch die Hintertür».

Man stellt sich damit offen und frontal gegen den Pandemievertrag wie auch die «Reformen» der WHO.

«Koalition afrikanischer Wissenschaftler»

Eine Koalition aus afrikanischen Wissenschaftlern warnt nun vor einer gestärkten WHO. Der Pandemievertrag und die WHO-Reform könnten dazu führen, dass Afrika willkürlich zu Lockdowns gezwungen werde. Hinter den Plänen der WHO-Reform versteckte sich «Kolonialismus», erklärte die Wissenschaftler-Gruppe, wie auch tkp berichtet hatte.

Zu Wort meldete sich dabei die «Panafrikanische Arbeitsgruppe für Epidemien und Pandemien». Die Gruppe argumentierte, dass Lockdowns ein «unwissenschaftliches Instrument» seien, die vor allem Ländern mit schwächerer Volkswirtschaft «erheblichen Schaden» zufügen würden. Ökonomisch schwache «Klassen» würde einen Lockdown massiv treffen. Vor allem für Afrika mit seinen informellen Strukturen sei ein Lockdown in keinsten Weise ein brauchbares Instrument.

Eine gestärkte WHO könne aber dazu führen, dass die WHO ermächtigt wird, eine Krankheit zu einem internationalen Gesundheitsnotfall oder einer Pandemie zu erklären, um dann Lockdowns vorzuschreiben. Diese Punkt müsse laut den Experten unbedingt aus dem Vertrag genommen werden.



Pan-African Epidemic/Pandemic WorkingGroup
@Africahealth24 · Folgen



The proposed Pandemic Treaty and amended International Health Regulations would grant the WHO sweeping powers once it declares a health emergency of international concern, thereby making the sovereignty of states null and void: *Resist* this twenty-first century colonialism.



Pan-African Epidemic/Pandemic WorkingGroup @Africahealth24

The University of Leeds has just released a report titled "Rational Policy over Panic", in which it illustrates that the G20, World Bank and WHO have been grossly exaggerating the risk of future pandemics.. See the full report here:

essl.leeds.ac.uk/downloads/download...

12:55 nachm. · 17. Feb. 2024



«Afrikasensibler Ansatz» soll ergänzt werden

Der «kolonialistische Ansatz», der die Agenda der WHO kontrolliere, soll stattdessen durch einen «afrikasensiblen Zugang» ersetzt werden. Professor Wellington Oyibo, ein medizinischer Parasitologe an der Universität Lagos und beratender Direktor der Gruppe im Bereich Gesundheit, erklärte, dass die WHO-Reform für Afrika so beschrieben werden könne, als würde man mit einem Vorschlaghammer eine Ameise töten. Dadurch verpasse Afrika die Chance, einzigartige Lösungen für seine besonderen gesundheitlichen Herausforderungen zu entwickeln und sein eigenes Gesundheitssystem zu stärken.

«Wir brauchen keine globale Sichtweise, um einige lokale Krankheiten oder lokale Gesundheitsprobleme in den Griff zu bekommen. In Afrika dezimiert zum Beispiel die Cholera immer noch Menschenleben. Ebenso haben wir zoonotische Krankheiten wie Ebola. Die Menschen gehen immer noch in die Wälder, um sich zu ernähren, und kommen mit Fledermäusen in Kontakt, weil sie ihren Lebensunterhalt verdienen wollen. Wenn diese Verordnungen in Kraft gesetzt werden, werden die Menschen bestraft und auch die Regierungen.»

Neue Form des «Gesundheitsimperialismus»

Reginald Oduor, Dozent an der philosophischen Fakultät der Universität von Nairobi, Kenia, fügte zur WHO-Reform hinzu, «dies ist eine Fortsetzung des klassischen westlichen Imperialismus durch die Hintertür. Es ist Gesundheitsimperialismus, Wissen aus anderen Teilen der Welt zu unterdrücken und zu denken, dass medizinische Innovationen und Wissen über Covid oder andere Pandemien aus Genf oder den Industrieländern kommen müssten. Das ist der Grund, warum wir für mehrere Wissenszentren eintreten müssen. Jede Gesellschaft hat ein Recht auf ihre eigenen Innovationen.»

Auf einer aktuellen Online-Presskonferenz, auf der die Gruppe ihren Standpunkt zum aktuellen Vertragsentwurf darlegte, erklärte Oduor weiter, dass es besorgniserregend sei, dass die WHO, die früher eher beratend tätig war, mit diesen beiden Instrumenten, dem Menschenrechtsabkommen und dem Vertrag, nun eine politische Haltung eingenommen habe.

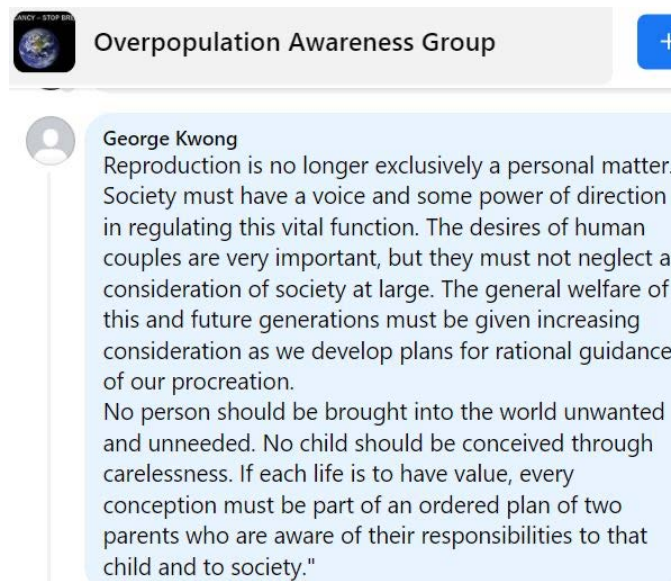
«Was wir jetzt sehen, ist eine zunehmende Zentralisierung und die Ausrede, dass man alle schützen würde. Der Spielraum der afrikanischen Länder, Entscheidungen zu treffen, wird nicht respektiert, weil man ihnen einfach sagt, sie sollen tun, was die WHO sagt.»

Auch die britische Daily Mail hatte über die Kritik der Wissenschaftler bereits am 7. März berichtet.

Die WHO-Reform kommt nun also nicht zuletzt dank der, sich «emanzipierenden Afrikanern» in eine entscheidende Phase. In zwei Monaten wird dann über Pandemievertrag und die Änderung der Internationalen Gesundheitsvorschriften abgestimmt werden.

Quelle: <https://unser-mittleuropa.com/132995>

**Facebook-Nutzer George Kwong:
Reproduction is no longer exclusively a personal matter –
Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!**



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Zusammengestellt von Achim Wolf, Deutschland

Beim Verbreiten des richtigen Friedens-Symbols und dem Erklären seiner Funktionsweise gibt es immer wieder die Erfahrung, dass die Menschen weiterhin das falsche Friedens-Symbol resp. die keltische Todesrunen verwenden, weil sie einfach unbelehrbar sind oder weil sie die Logik der Wirkungsweise der SEL-Symbole nicht verstehen. Daher ist aus Sicht der Dinge sinnvoll und nötig, eine Erklärung zur Verbreitung des richtigen Friedens-Symbols zu geben, um dieses auf der Erde effektiv derart wirken zu lassen, dass es wirklichen Frieden und wahre Freiheit bringt.

Erklärung zu den Schöpfungsenergielehre-Symbolen

Generell stellt ein Symbol nicht einfach eine leblose Zusammenstellung von Formen und Farben und damit ein beliebig austauschbares Zeichen oder Bild dar, das folgenlos angeschaut werden könnte, sondern wahrheitlich üben Symbole gemäss ihrer immanenten Bedeutung und Schwingung ganz bestimmte Wirkungen auf den Menschen aus. Generell sind ihm Symbole ein Hilfsmittel dafür, vergessene Gedanken, Gesetze, Erkenntnisse und Prinzipien via Assoziationen aus seinem Gedächtnis abzurufen, ohne dafür lange Erklärungssätze zu benötigen. So löst das neutrale Betrachten des universellen Symbols für «FRIEDEN» via die bewusste oder unbewusste Wahrnehmung in ihm gleichgerichtete Gedanken und friedenskonforme Schwingungen aus, die wiederum gleichlaufende Gefühle (bewusst oder unbewusst) in ihm hervorrufen. Die Schöpfungsenergielehre-Symbole sind nicht willkürlich entstandene Werke eines Künstlers, sondern sie entstammen ursprünglich den schöpfungsenergielehrebezogenen, wissenschaftlichen Erkenntnissen des weisen Lehrers Nokodemion, der Millionen Symbole diverser Werte kreiert und diese der Nachwelt zur positiven-ausgeglichene Nutzung hinterlassen hat. Jedes dieser Symbole steht für einzelne Aspekte der Schöpfungsenergielehre, wie z.B. für die Tugenden, wie auch für Bewusstseinszustände, Psychezustände, Energien, Sachen und Werte usw. Die wertvollen Symbole der Schöpfungsenergielehre wirken wie archetypische Bilder und Energien in direkter Form auf das Bewusstsein sowie auf das Unterbewusstsein und die Psyche des Menschen, wodurch diese die symbol-entsprechende Wirkungen auslösen, die auf den schöpferisch-natürlichen Gesetzen beruhen.

Achim Wolf, Deutschland

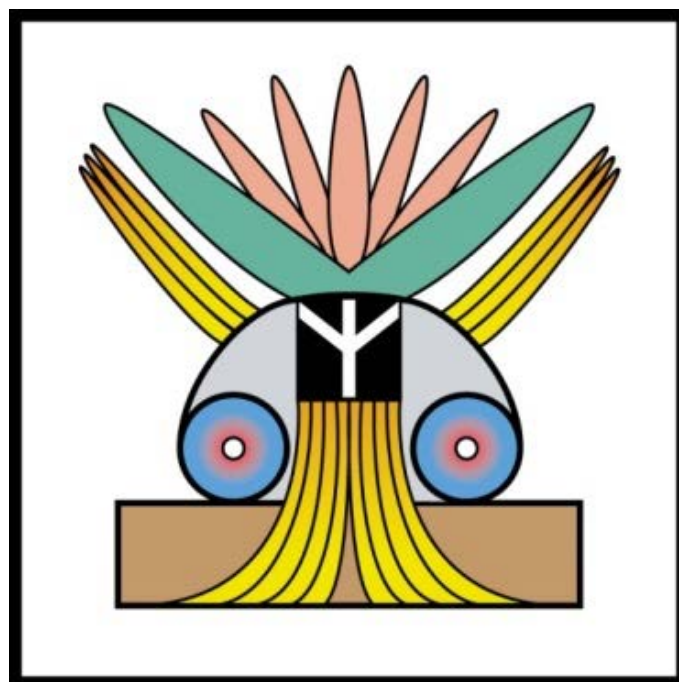
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil

Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol darauf und verbreitet es!

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol Frieden

Wo die Wahrheit wohnt

Ein einzigartiger Ort auf dieser Welt
Ist das FIGU-Center im Zürcher Oberland.
Den Wahrheitssuchenden ist es wohlbekannt,
Denn dort zählt der Mensch allein, nicht sein Geld.
Die FIGU verbreitet die Schöpfungsenergielehre
Von dort hinaus zu den Menschen auf der Erde,
Auf dass sich Liebe, Wissen und Weisheit vermehre
Und dereinst Frieden auf dieser Welt werde.

Achim Wolf, 20. März 2024



Foto: September 2019, Achim Wolf

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth

AMANI
BARIŞ
PAQE
PACE
MMP
PAIX
PAZ

EIPHNH
VREDE
平和
שלום
शांति
سلام
صلح

FIGU.ORG

FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

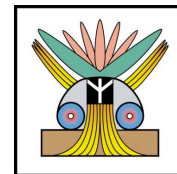
Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3
E-Brief: info@figu.org
Internetz: www.figu.org
FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2024
Einige Rechte vorbehalten.
Dieses Werk ist, wo nicht anders
angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.- in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz